ABONNEMENTS

Zyklus	Anzahl	Kategorie
Sonderkonzerte		
Frühling in Wien am		
☐ Sa, 15. April 2005		
☐ So, 16. April 2005		
Matineen		
Das andere Konzert		
Kammerkonzerte		freie Platzwahl
Bonuskonzert 30.11.2005,		
☐ Johann Strauß Ensemble		
Bonuskonzert 28.5.2005,		
☐ mund.Art Quintett		

AUFTAKT

☐	Einlasskarten
☐	Einlasskarten inkl. Tischreservierung

Abonnenten, Mitglieder des Vereins Anton Bruckner sowie Freunde der Bregenzer Festspiele erhalten auf die regulären Kartenpreise von € 70,– (nur Einlass) und € 100,– (inkl. Tischreservierung) den ermäßigten Preis von € 60,– (nur Einlass) bzw. € 85,– (inkl. Tischreservierung).

Bestellkarte falten, kuvertieren und ausreichend frankieren

HAUS HOFMANNSTHAL (nur Zählkarten)

	Anzahl
10.10.2005	Müller & Aumeier
12.10.2005	Johann Strauß Ensemble
18.10.2005	Falger & Aumaier
19.10.2005	Collegium Viennense
2.11.2005	Triple Tongue
10.11.2005	Flip Philipp Quintet
14.11.2005	Johann Strauß Quartett
17.11.2005	Wolf & Wolf
22.11.2005	Ensemble 1080
1.12.2005	Wiener Posaunenquartett (11.00)
	Wiener Posaunenquartett (19.00)

Der Eintritt zur Ausstellung (5.10.-1.12.2005) ist frei.
Der Eintritt zu den Konzerten erfolgt auf Basis freiwilliger Spenden.

Zahlungsart
(Für jede Bestellung wird – unabhängig von der Anzahl der bestellten Karten – eine Bearbeitungsgebühr von € 3,– verrechnet)

☐ per Zahlschein
☐ persönlich vom 5.-16.9.2005 in der Zeit von 9.00-13.00

per Kreditkarte
☐ Visa ☐ Diners ☐ Euro-/Mastercard

ausgestellt auf:

Nummer:

Ablaufdatum:

Datum, Unterschrift:

WIENER SYMPHONIKER

www.wiener-symphoniker.at

Saison 2005/2006

Die Wiener Symphoniker vom 30.9.05 bis 30.11.05

30.9.2005, Rathaus
„Auftakt – Mehr als ein Ball“

5., 6., 7., 8.10.2005, MVgS
Metzmacher
Brahms, Hartmann

11.10.2005, MVBS
de Ritis & Ensemble,
Mozart, Rosetti, Devienne, Milhaud, Francaix

14., 15.10.2005, KHgS
Kreizberg; Buchbinder
Strauss, Dvořák

16.10.2005, KHgS
Matinee – Kreizberg
Strauss, Dvořák

20.10.2005, KHgS
Das andere Konzert – Kreizberg
Dvořák

21., 22., 23.10.2005, MVgS
Kreizberg; Wieser
Mozart, Brahms

25.10.2005, MVgS
Nationalfeiertagskonzert – Kreizberg; Wieser
Mozart, Brahms

13.11.2005, MVgS
Streicher der WS – Pospichal; Schulz, Stradner
Mozart, Vivaldi, Tschaikowsky

16.11.2005, MVBS
Johann Strauß Quartett
Mozart, Strauß, Lanner, Schostakowitsch

19., 20.11.2005, KHgS
Schiff; Zimmermann
Beethoven, Prokofjev

24., 25., 28.11.2005, MVgS
Luisi; Oelze, N.N., Goerne, N.N., Singverein, *Brahms: Ein deutsches Requiem*

30.11.2005, MVBS
Johann Strauß Ensemble
Strauß, Lanner

Die Wiener Symphoniker vom 23.2.06 bis 25.4.06

23., 25.2.2006, KHgS
Luisi; Banse, Breedt, Elsner, Trekel, Singakademie
Mendelssohn-Bartholdy: Paulus

1., 2., 3., 4.3.2006, MVgS
Luisi; Mullova
Wagner, Berg, Mendelssohn-Bartholdy

5.3.2006, MVgS
Matinee – Luisi; Lang
Mozart, Chopin, Schumann

11.3.2006, KHgS
Das andere Konzert – Luisi
Schumann

15., 16.3.2006, KHgS
Zinman; Grimaud
Schumann, Mahler

17., 18., 19.3.2006, KHMS
Markovic; Schruff
Roussel

26., 28., 30.3., 1., 3., 5.4.2006, ThadW
Mozart: La Clemenza di Tito
Carignani

29.3.2006, MVBS
Galler & Ensemble
Mozart, Spohr

31.3., 2.4.2006, KHgS
Ashkenazy; Vondrácek
Dvořák, Rachmaninoff, Strauss

4., 6.4.2006, MVgS
Graf
Dutilleux, Respighi, Debussy

15., 16.4.2006, MVgS
Frühling in Wien – Luisi
„Ein Italiener in Wien“

22., 23.4.2006, MVgS
Sawallisch; Schmid
Haydn, Britten, Mozart

25.4.2006, MVBS
Trio con Brio
Mozart, Brahms, Grieg, Mendelssohn-Bartholdy

Die Wiener Symphoniker vom 2.12.05 bis 20.2.06

2., 3., 4.12.2005, MVgS
Penderecki; Buchbinder
Mozart, Penderecki, Dvořák

9., 10.12.2005, KHgS
Luisi; Preinfalk, Herbert, Reisinger, Müller
Lang, Bruckner

12.12.2005, MVBS
Gottwald, Yoshii, Schönauer, Pagliafora
Beethoven, Mozart, Schumann, Brahms

13.12.2005, MVgS
Jugendkonzert
Luisi; Simsa

18., 19.12.2005, MVgS
Fischer; le Roux, Singverein, Sängerknaben
Haydn, Honegger, Brahms

30., 31.12.2005, 1.1.2006, KHgS
Fischer; Merbeth, N.N., Smith, N.N., Singakademie, *Beethoven: 9.Symphonie*

8.1.2006, ThadW
Domingo; Quasthoff, Rachlin, Schirmer

11., 13., 14.1.2006, MVgS
Kreizberg
Beethoven, Schubert, Schostakowitsch

26., 27., 28.1.2006, MVgS
Koopman; Orgonášová, Peebo, Agnew, Wittmaser, Singverein, *Mozart*

1., 3.2. 2006, KHgS
Fedosejev; Kopatchinskaja
Strawinsky, Bruckner

15.2.2006, MVgS
Faschingskonzert – Bernet, Pluhar
„Marie Geistinger und Johann Strauß“

18., 19.2.2006, MVgS
Luisi; Lang
Mozart, Chopin, Schumann

20.2.2006, MVBS
Wolf, Vogt, Wolf
Mozart, Martinů, Weber, Sulzer

Die Wiener Symphoniker vom 26.4.06 bis 7.7.06

26., 27., 28.4.2006, MVgS
Sawallisch, Kavakos
Schumann, Mendelssohn-Bartholdy

30.4.2006, MVgS
Matinee – Bläser der WS, Hiemetsberger; Stradner
Chorus sine nomine, *Bruckner, Copland, Gulda*

5., 6.5.2006, MVgS
Blomstedt; Kavakos
Mozart, Bruckner
Eröffnung Wiener Festwochen
12.5.2006, Rathausplatz

14.5.2006, KHgS
Matinee – Luisi; Siirala
Brahms, Beethoven

21., 22.5.2006, MVgS
Luisi; Fantini, Soffel, Botha, d'Artegna, Singverein
Verdi: Missa da Requiem

23., 24.5.2006, KHgS
Boder; Rosen
Cerha, Brahms

28.5.2006, MVBS
mund.ART Quintett Wien, *Peres, Süss, Cech, Schulze, Schwertsik, Mühlbacher, Pirchner*

30., 31.5., 1.6.2006, MVgS
Prêtre; Stoyanova, Goeldner, Begley, Holl, Singverein
Beethoven: 9.Symphonie

9., 10.6.2006, KHgS
Kreizberg; Fischer
Mendelssohn-Bartholdy, Mahler

12.6.2006, KHgS
Das andere Konzert – Piollet
Strawinsky

25.6.2006
Donauinsel-Fest
Luisi

7.7.2006 – **Josefsplatz**
Luisi
Mozart

Legende

Kalendarium

WIENER SYMPHONIKER KURZ GEFASST

Die Konzerte auf den Abrisskarten umfassen alle Veranstaltungen in der Saison 2005/2006 mit Ausnahme der Tourneen (siehe S. 26/27) und der Bregenzer Festspiele (S. 36/37). Die genauen Programmdetails finden Sie im Innenteil der Saisonbroschüre auf den Seiten 40 bis 43.

SÄLE:

MVgS: Musikverein Großer Saal
MVBS: Musikverein Brahmssaal
KHgS: Konzerthaus Großer Saal
KHMS: Konzerthaus Mozartsaal
ThadW: Theater an der Wien

VERANSTALTER / TICKETS:

Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58979-51
fax (++43) (0)1/58979-54
mail tickets@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at

Gesellschaft der Musikfreunde
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5058190
fax (++43) (0)1/5058190-94
mail tickets@musikverein.at
url www.musikverein.at

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1037 Wien
tel (++43) (0)1/242002
fax (++43) (0)1/24200-110
mail ticket@konzerthaus.at
url www.konzerthaus.at

Theater an der Wien
Linke Wienzeile 6, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58885
url www.theater-wien.at

Jeunesse-Kartenbüro
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5056356-0
fax (++43) (0)1/5058277
mail tickets@jeunesse.at
url www.jeunesse.at

Tourneen

freier Eintritt

MIT SICHERHEIT DIE BESTE ADRESSE

Greslechner + Partner – Ihr Versicherungsspezialist:
Musikinstrumente aller Art | Wertvoller Schmuck, edle Uhren und exquisiter Pelz | Private Kunstgegenstände

www.gpvm.at

Greslechner + Partner

DIE PERFEKTION.

Schlumberger DOM. Er besitzt die Magie des Außergewöhnlichen. Entstanden aus dem Streben, Neues zu entdecken. Geboren aus der engen Zusammenarbeit der berühmtesten Winzerpersönlichkeiten Österreichs, Manfred Tement, F. X. Pichler, Illa Szemes und dem Haus Schlumberger. Im legendären Dom-Keller gereift, von Hand gerüttelt und mit dem Kellereipunkt signiert. Erhältlich in der Top-Gastronomie und ausgewählten Vinotheken. www.schlumberger.at/dom

Schlumberger® seit 1842
MÉTHODE TRADITIONNELLE

Absender:
(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name:

Straße:

PLZ + Ort:

Tel. (tagsüber):

Mobil:

Fax:

E-Mail:

Bestellkarte falten, kuvertieren und ausreichend frankieren

Kuvert-Adresse:
Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11
A-1060 Wien
Österreich/Austria

Inhalt

Vorwort
Chefdirigent 2/3
Kulturstadtrat 5
Präsident 5

Auftakt – Mehr als ein Ball 7

Sonderkonzerte 8/9
Matineen 10/11
Kammerkonzerte 12/13
Das andere Konzert 15

Ausstellung und **Kammerkonzerte**
im Haus Hofmannsthal 18/19

Young Symphony –
Kinder- und Jugendarbeit 20/21

Open Air – Konzerte 22/23
Wiener Symphoniker im Bild 24/25
Orchester-Tourneen 26/27

Theater an der Wien 28/29
Konzerte im Musikverein 30/31
Symphoniker und Chor 32/33
Konzerte im Konzerthaus 34/35

Symphoniker in Bregenz 36/37

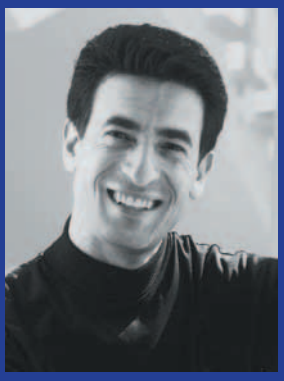
Konzertkalender –
chronologisch und detailliert 40-43

Mitarbeiter und Pensionisten
der Wiener Symphoniker 44/45

Saalpläne, Preise, Bestellmodalitäten 46/47

Kartenvorverkauf,
Impressum, Bildnachweis 48

Chefdirigent: Fabio Luisi



Erster Gastdirigent:
Yakov Kreizberg

Wir danken folgenden Inserenten für ihre Unterstützung:

Die Presse
Greslechner & Partner
Flight Directors
Wiener Linien
Cargo Partners
Eos-Quartett
Spedition Lang
Bank Austria Creditanstalt
Zürich Versicherung
Schlumberger

Offenheit in der Tradition

Liebe Freunde der Wiener Symphoniker!
Liebe Freunde der Musik!

Es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen mit der Vorschau auf unsere Saison 2005/2006 viel mehr als den gewohnten Konzertkalender präsentieren zu können. Dieser Mehrwert besteht nicht nur in der veränderten Größe und in der neuen grafischen Form, sondern auch und vor allem in einem Kaleidoskop von „Themeninseln", welche die Konzerttermine um inhaltliche Positionen ergänzen. Dazu haben wir uns Gastautoren sowohl aus den Reihen unserer Partner als auch aus dem Orchester selbst eingeladen – um Ihnen zu vermitteln, welchen Weg die Wiener Symphoniker in der nächsten Saison und damit in der näheren Zukunft beschreiten werden.

Ich freue mich darauf, ab Herbst 2005 diesen Weg als neuer Chefdirigent der Wiener Symphoniker mitgehen zu dürfen und sehe einer spannenden Zukunft entgegen. Bei allen Neuigkeiten, die Sie in unserem Kalender finden, ist es die über 100-jährige Tradition eines Musikerkollektivs, die die Grundlage für unser gemeinsames Tun bildet. In meiner bisherigen Zusammenarbeit habe ich die Wiener Symphoniker als Orchester erlebt, das den Wiener Klangstil selbstbewusst pflegt, dabei aber immer um ein Höchstmaß an Offenheit für neue Zugänge sowie um die Fortentwicklung dieser Tradition bemüht war. Nichts wäre langweiliger (und auch gefährlicher) als eine ideologische und vergangenheitsorientierte Sichtweise auf die eigene Identität, die sich einer Weiterentwicklung in Gegenwart und Zukunft verschließt. In diesem Sinne werde ich mich bemühen, diese „Offenheit in der Tradition" mit meinen eigenen künstlerischen Vorstellungen in Anspruch zu nehmen, um dem klassischen Repertoire der Symphoniker eine weitere Perspektive hinzuzufügen und mit der verstärkten Einbeziehung zeitgenössischer Musik auch im aktuellen Musikschaffen Akzente zu setzen.
Die Saison 2005/2006 ruht – wie schon in der Vergangenheit – auf unseren Partnerschaften mit Musikverein und Konzerthaus. So wie die Wiener Symphoniker das Konzertorchester der Stadt Wien sind und den mit Abstand größten Teil der symphonischen Konzerte bestreiten, bilden die beiden Häuser in ihrer Funktion als Veranstalter ein ebensolches partnerschaftliches Rückgrat. Aus diesem Grund finden Sie eigene Doppelseiten, auf denen Thomas Angyan (S. 30/31) und Christoph Lieben-Seutter (S. 34/35) ihre Symphoniker-Programme präsentieren.

Ganz im Sinne dieser Partnerschaft sind wir wie jedes Jahr mit unseren eigenen Zyklen in den beiden Häusern zu Gast. Im Rahmen der Sonderkonzerte (S. 8/9) und der Symphoniker-Matineen (S. 10/11) werden unser Erster Gastdirigent Yakov Kreizberg und ich den Großteil der Dirigate übernehmen. Zusammen mit Wolfgang Sawallisch, Rafael Frühbeck de Burgos, George Prêtre und Vladimir Fedosejev, die wesentliche Programmschwerpunkte in den Zyklen der beiden Häuser dirigieren werden, kann sich unser Publikum einen historisch fast lückenlosen Überblick über die Arbeit der Chefdirigenten während der letzten Jahrzehnte verschaffen.

Ein wesentliches Fundament der musikalischen Qualität bildet bei den Symphonikern die fast unüberschaubare Tätigkeit der einzelnen Musikerinnen und Musiker in der Kammermusik. Unter dem Programmtitel „Mozart plus“ (S. 12/13) werden einige dieser Ensembles im Brahmssaal zeigen, wie aktuell Mozart immer noch ist. Zu den normalen Abo-Konzerten bieten wir Ihnen außerdem zwei Bonuskonzerte, die Sie zum normalen Abonnement mit dem reduzierten Abo-Preis buchen können.

Eine neue Partnerschaft wird 2006 mit der Tätigkeit der Wiener Symphoniker als Opernorchester im Theater an der Wien ihren Ausgangspunkt haben. Diese Bindung besteht nicht nur im Zusammengehen des Orchesters der Stadt Wien mit der Oper der Stadt Wien, sondern setzt eine Tradition fort, an deren musikalischem Erfolg die Symphoniker stets maßgeblichen Anteil hatten (Gastbeitrag von Roland Geyer auf S. 28/29). Die Tätigkeit als Opernorchester gründet sich zudem auf die inzwischen 60-jährige Zusammenarbeit mit den Bregenzer Festspielen, die ich als einzigartige Symbiose betrachte und deshalb das „Orchestra in Residence“ bei der Neuproduktion des „Troubadour“ auf der Seebühne heuer auch dirigieren werde (Gastbeitrag David Pountney auf S. 36/37).

Ein weiteres Forum für unser Motto „Offenheit in der Tradition“ bildet eine Ausstellung in den Monaten Oktober und November, bei der die Wiener Symphoniker Materialien aus ihrem Archiv in modernem Kontext präsentieren werden (S. 18/19). Lebendig wird die Ausstellung im Haus Hofmannsthal durch einen Zyklus mit moderierten Kammerkonzerten, bei dem neben der Musik das interaktive „meet and greet“ im Vordergrund steht. Alle beteiligten Musiker verzichten auf ihr Honorar, sodass der Reinerlös an ein karitatives Projekt gehen kann – womit bereits eine weitere Zielsetzung für die kommende Saison angesprochen ist: Die Wiener Symphoniker verstehen sich nicht als entrückte Musizier-Ikonen auf dem Konzertpodium, sondern als Teil der Gesellschaft. Damit sind wir nicht nur für die Musik verantwortlich, sondern auch für deren Position in der Gesellschaft. In gesellschaftlichem Kontext sind deshalb auch unsere Kinder- und Jugendprojekte zu sehen. Die Workshops aus den letzten beiden Jahren ergänzen wir in der Saison 2005/2006 um eigene Kinder- und Jugendkonzerte in Zusammenarbeit mit Musikverein und Jeunesse (S. 20/21).

Zu guter letzt wollen wir mit Ihnen zusammen auch wieder Feste feiern: zum einen mit unserem Saison-„Auftakt“-Ball im Wiener Rathaus (S. 7), der bei seiner Premiere letztes Jahr zu einem fulminanten Erfolg wurde, und zum anderen mit mehreren Freiluftkonzerten (S. 22/23), u.a. auf der Donauinsel und zur Eröffnung der Wiener Festwochen am Rathausplatz. Die schon mehrmals angesprochene „Offenheit in der Tradition“ findet dabei ihren unmittelbaren Niederschlag in der Offenheit des Raumes und der Offenheit gegenüber der Gesellschaft.

Ich lade Sie ein, den Weg der Wiener Symphoniker – wie bisher – als treues, aufgeschlossenes, dankbares und fleißiges Publikum mitzugehen. Wenn ich auf diesem Weg irgendwann sagen darf, dass ich mich in die Symphoniker-Gemeinschaft aufgenommen fühle, dann würden Sie mir die größte Freude bereiten – denn zu dieser Gemeinschaft gehört auch immer unser Publikum.

Herzlichst, Ihr

Fabio Luisi

P.S.: Genauso wie die Musik und unser Orchester ist auch unsere Saisonbroschüre ein lebendiges Produkt, das sich verändert und weiterentwickelt. Als Redaktionsschluss für die Druckausgabe gilt deshalb der 25. April 2005.

Musik liegt in der Luft.

✈ Wenn Orchester auf Reisen gehen, kommt es auf den guten Ton, perfektes Timing und sichere Flugverbindungen an. Seit vielen Jahren betreut das Orchesterdepartment von Flight Directors die weltweiten Tourneen und Konzertreisen renommierter Orchester.

✈ Darüber hinaus deckt Flight Directors sämtliche Dienstleistungen eines professionellen internationalen Air-Brokers ab: von touristischen Kettenflügen und Ad-Hoc Chartern bis hin zu Executive-Flights und Aircraft Subservices.

Your Air Broker.
Worldwide.

Flight Directors
Auhofstraße 67, A-1130 Vienna
T 0043 1 876 04 53-0, F 0043 1 876 04 53-11,
E office@flightdirectors.at, www.flightdirectors.at

Partner der Wiener Symphoniker

flightdirectors.at

Vorwort

Liebes Musikpublikum!
Der Konzertkalender der Wiener Symphoniker für die Saison 2005/06 bietet Musikbegeisterten auch heuer wieder eine Vielfalt an hochkarätigen Veranstaltungen und Dirigaten in Musikverein und Konzerthaus. Neben den gewohnt ambitionierten Orchesterkonzerten feiern die Symphoniker mit dem Kammermusik-Zyklus „Mozart plus“ das für das Wiener Kulturleben so wichtige Mozartjahr 2006 – indem sie die Ausstrahlung von Mozarts Genie bis in die Gegenwart nachzeichnen.
Ich freue mich besonders, die Wiener Symphoniker für 2006 als Opernorchester im Theater an der Wien ankündigen zu dürfen. An seine Tradition als Opernhaus anknüpfend, steht ihm mit den Symphonikern ein Orchester zur Seite, das nicht zuletzt durch die jährlichen Produktionen bei den Bregenzer Festspielen eine hohe Qualität und die nötige Erfahrung mitbringt.
Neben der Verankerung im klassischen Kulturleben der Stadt Wien freut es mich zusätzlich, dass die Wiener Symphoniker nach neuen Wegen der Musikvermittlung und -präsentation suchen und diese in der kommenden Saison in zahlreichen Ausprägungen finden. Dazu zähle ich die Ausstellung im Haus Hofmannsthal, das Engagement für karitative Zwecke, Open Air-Veranstaltungen sowie eine ganze Reihe von Kinder- und Jugendprojekten.
Diese reichhaltige Palette veranschaulicht deutlich, dass die Wiener Symphoniker aus dem kulturellen und gesellschaftlichen Porträt der Stadt Wien nicht wegzudenken sind – ja noch mehr, es in einem wesentlichen Sinne prägen. Ich wünsche den Wiener Symphonikern und ihrem neuen Chefdirigenten Fabio Luisi alles Gute für die Saison 2005/2006.

Dr. Andreas Mailath-Pokorny
Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien

Dr. Andreas Mailath-Pokorny
Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien

Liebe Abonnentinnen, liebe Abonnenten!
Als Präsident der Wiener Symphoniker freue ich mich, Sie für unsere nächste Saison 2005/2006 einladen zu dürfen. Wie Sie an den zahlreichen (Gast-)Beiträgen in unserer neu gestalteten Broschüre sehen, sind die Wiener Symphoniker Teil eines der dichtesten Musiknetzwerke der Welt – von unseren langjährigen Partnern Musikverein und Konzerthaus über das neue (Opern-)Theater an der Wien, die inzwischen fast 60-jährige Partnerschaft mit den Bregenzer Festspielen, die Wiener Festwochen, das Wiener Mozartjahr, die Jeunesse sowie die Stadt Wien als wirtschaftlichen und politischen Erhalter des Orchesters. Wir stehen zu diesem Netzwerk und haben in Zusammenarbeit mit unseren Partnern ein Programm in Inhalt und Form entworfen, das den nationalen und internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht.
Ganz besonders freut es mich, dass sich schon in seiner ersten Saison die Handschrift unseres neuen Chefdirigenten Fabio Luisi in all ihren Facetten zeigt. So wird er sich nicht nur mit wichtigen Programmen in den beiden Häusern vorstellen, sondern auch im Theater an der Wien dirigieren, bei einem Jugendkonzert des Musikvereins mitmachen, zusammen mit den Symphonikern „Open Air“ gehen und als Einstand beim Saisoneröffnungsfest „Auftakt“ im Wiener Rathaus „sein“ Orchester dirigieren.
Die Wiener Symphoniker verstehen sich als Konzertorchester der Stadt Wien – mit vielfältigen Aufgaben und einem breiten Angebot. Möglich ist dieses Angebot nur, weil die Stadt Wien als Orchestererhalter hinter uns steht. Deshalb gilt mein ausdrücklicher Dank den Kulturverantwortlichen unserer Heimatstadt, die im Gegensatz zu anderen Weltstädten der Kultur keinen Zweifel am Stellenwert „ihres“ Orchesters aufkommen lassen.
Eine aufregende Saison 2005/2006 wünscht Ihnen

Prof. DI Dr. Rudolf Streicher
Präsident der Wiener Symphoniker

Prof. DI Dr. Rudolf Streicher
Präsident der Wiener Symphoniker

Ein Mitglied der HVB Group

Bank Austria Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.

Zugabe!
Zugabe!

Ermäßigte Tickets für Konzerte von Pop bis Klassik, für Kabarett und alle wichtigen Events, Kreditkarten und 24h B@nking sowieso: Ein **ErfolgsKonto** bringt einfach mehr.
Mehr unter 05 05 05-25* und www.ba-ca.com

*) Ohne weitere Vorwahl aus ganz Österreich.

Klassisch.

Auch die Versicherung der Musikinstrumente.

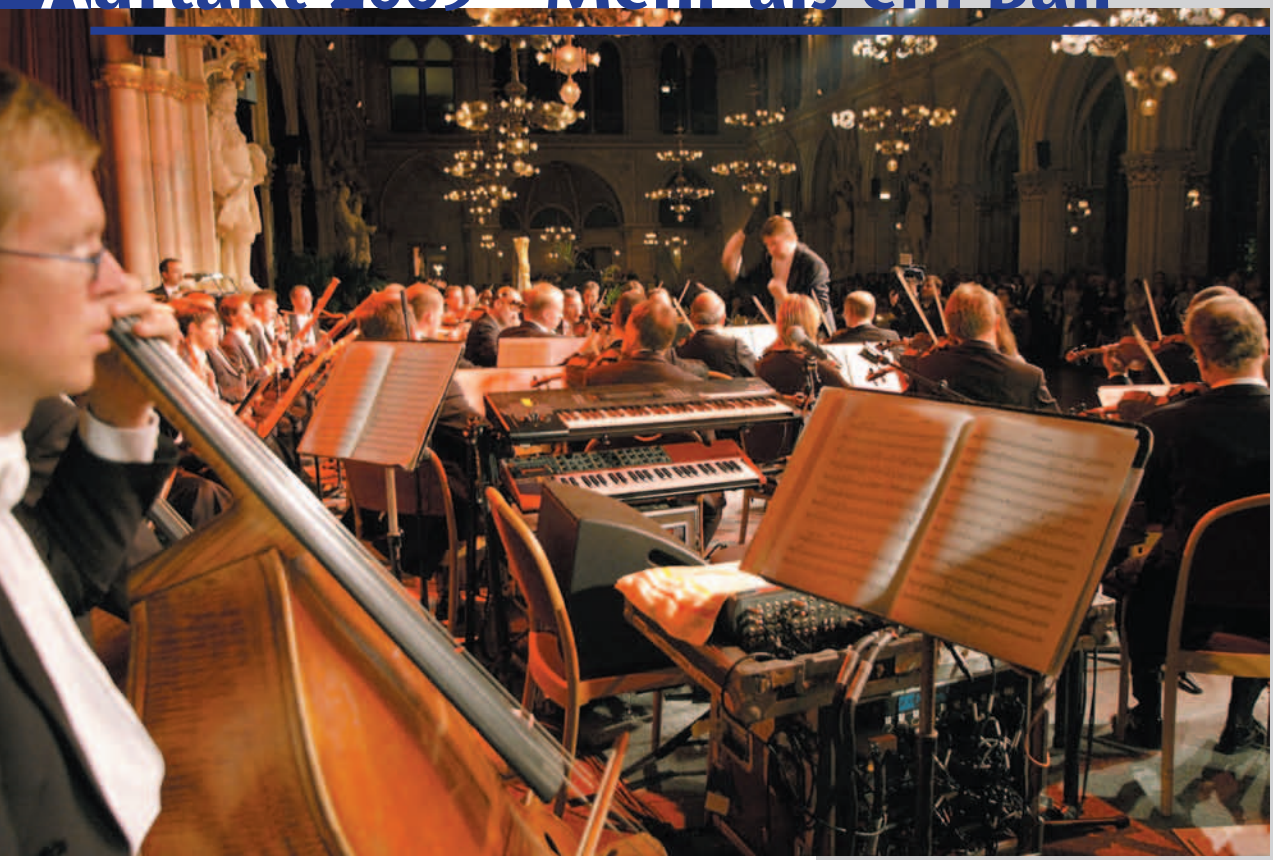
Wir versichern seit mehr als 128 Jahren.
Auch Musikinstrumente.
Das ist unser Job.
Darin haben wir Erfahrung.
Und Freude an der Musik.

Zürich macht's wieder gut.

www.zurich.at/musikinstrumente

ZÜRICH

Auftakt 2005 - Mehr als ein Ball



Nach dem großen Erfolg des ersten Saisoneröffnungsfestes im vergangenen Jahr werden die Wiener Symphoniker auch die Saison 2005/2006 mit einer rauschenden Ballnacht am 30. September 2005 in den Festsälen des Wiener Rathauses eröffnen. Neben verschiedenen Symphoniker-Ensembles, dem bewährten Ballorchester und einer swingenden Big Band wird der neue Chefdirigent Fabio Luisi als „Antrittskonzert" die Auftakt-Eröffnung mit „seinem" Orchester dirigieren.

Für die Mitternachtseinlage werden sich die Symphoniker wieder etwas Besonderes einfallen lassen – so wie letztes Jahr die Mitwirkung von Joe Zawinul, der zusammen mit einer Big Band aus Musikern der Wiener Symphoniker das Publikum begeisterte.
Aufgrund des großen Erfolges bei der Auftakt-Premiere 2004 startet der Kartenverkauf für 2005 schon jetzt. Bestellungen auf **www.wiener-symphoniker.at/auftakt**, unter 01/58979-51 oder mit der Bestellkarte in dieser Saisonbroschüre.

„Auftakt – Mehr als ein Ball"
WIENER RATHAUS
30. September 2005

Einlass: 20.00
Beginn: 21.00

Kleidung: Smoking oder dunkler Anzug (Herren) bzw. langes Abendkleid (Damen)

Kartenpreise:
€ 70,- (*Einlasskarte*),
€ 100,– (*Einlasskarte inkl. Tischreservierung*).
Abonnenten, Mitglieder des Vereins Anton Bruckner und Freunde der Bregenzer Festspiele erhalten den ermäßigten Eintrittspreis von
€ 60,- (*nur Einlass*) bzw.
€ 85,– (*inkl. Tischreservierung*)

Auftakt
MEHR ALS EIN BALL

Das junge Publikum applaudiert Joe Zawinul. Kulturstadtrat Mailath-Pokorny bei seiner Begrüßung 2004

Sonderkonzerte

Kartenverkauf:
Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58979-51
fax (++43) (0)1/58979-54
mail tickets@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at

Wenn man einen Zyklus „Sonderkonzerte“ nennt, dann setzt man sich einer großen Gefahr aus – dass nämlich das Besondere an diesen Konzerten dazu führt, dass alle anderen Konzerte „nichts Besonderes“ mehr sind. Aber was heißt schon „besonders“ in der Musik? Ist das „nicht Besondere“ das Langweilige, mechanisch Musizierte, der bloße Zeitvertreib? Wenn diese Definition auf die nicht-Sonderkonzerte zutreffen würde, dann müssten die Wiener Symphoniker ihr gesamtes Jahresprogramm zu einem einzigen Zyklus „Sonderkonzerte“ zusammenfassen. Unser Ziel und unser Selbstverständnis ist es, jedes Konzert zu etwas Besonderem zu machen. Wenn dann vier Konzerte zu einem eigenen Zyklus zusammengefasst werden, so ist das lediglich als Draufgabe aufgrund des Termins oder einer besonderen Programmidee zu verstehen.

25.10.2005, 19.30
Konzert zum Österreichischen Nationalfeiertag
Musikverein Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
REINHARD WIESER,
BASSETTKLARINETTE
W.A. Mozart:
Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622
J. Brahms:
Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11

13.11.2005, 11.00
Die Streicher der Wiener Symphoniker
Musikverein Großer Saal
JAN POSPICHAL, LEITUNG
WALTHER SCHULZ, CELLO
CHRISTOPH STRADNER, CELLO
W.A. Mozart:
Divertimento D-Dur KV 125a
A. Vivaldi: *Konzert für 2 Celli und Streichorchester g-moll PV 411*
P.I. Tschaikowsky:
Streicherserenade op. 48

Alle vier Sonderkonzerte der Saison 2005/2006 finden im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins statt. Es ist uns eine ganz besondere Freude, dass sämtliche (Instrumental-)Solisten der Konzerte aus den eigenen Reihen kommen. Darin drückt sich nicht zuletzt das Organisationsprinzip jedes funktionierenden Orchesters aus: Ausgeprägte Musikerpersönlichkeiten, die auch solistisch reüssieren, treten im Klangkörper zusammen, um als Einheit zu erscheinen. Dieser scheinbare Widerspruch ist das eigentliche Erfolgsrezept eines Orchesters, und was gibt es Schöneres, als diese Dialektik durch Solisten aus den eigenen Reihen auch zu präsentieren?

Die Wiener Symphoniker im Sonderformat

Das erste Sonderkonzert definiert sich in erster Linie über den Termin, zu dem es stattfindet – traditionell am Vorabend des Österreichischen Nationalfeiertags. Unser erster Gastdirigent Yakov Kreizberg wird – wie schon 2004 – die Wiener Symphoniker dirigieren. Beim Klarinettenkonzert in A-Dur, einem der beiden letzten vollendeten Werke Mozarts und darüber hinaus das bedeutendste Bläserwerk des Jahresregenten 2006, ist Reinhard Wieser, Erster Klarinettist der Wiener Symphoniker, der Solist. In der zweiten Konzerthälfte gelangt die erste der beiden Serenaden von Johannes Brahms zur Aufführung. Die „Streicher der Wiener Symphoniker" werden traditionell von unserem Ersten Konzertmeister Jan Pospichal vom Pult aus geleitet. Wie auch beim Konzert zum Österreichischen Nationalfeiertag steht mit Vivaldis Doppelkonzert für zwei Celli und Streichorchester ein Werk am Programm, bei dem sich zwei Solisten aus dem Orchester präsentieren werden: die beiden Solo-Cellisten Christoph Stradner und Walther Schulz, die auch stellvertretend für die generationenübergreifende Zusammenarbeit bei den Wiener Symphonikern stehen. Programmatisch ergänzt wird das Streicherkonzert durch das Divertimento KV 125a mit dem Beinamen „Salzburger Sinfonie" von W.A. Mozart und Tschaikowskys hinreißender Streicherserenade op. 48. Mozart hat seine drei Salzburger Divertimenti als 16-jähriger geschrieben und damit Meisterwerke der Unterhaltungsmusik des 18. Jahrhunderts geschaffen. Die Tschaikowsky-Serenade schaffte es bei ihrer Uraufführung sogar, dem mit Verrissen nicht gerade sparsamen Kritiker Hanslick eine ungewöhnliche Portion Lob abzunötigen.

Das Faschingskonzert der Wiener Symphoniker steht ganz im Zeichen einer schillernden Künstlerbeziehung – jener zwischen Marie Geistinger, der berühmtesten österreichischen Schauspielerin und Operettendiva des 19. Jahrhunderts, und Johann Strauß Sohn. Erika Pluhar wird dafür in die Rolle der Geistinger schlüpfen und in einer witzigen, berührenden Lesung die persönlichen und unbekannteren Seiten des Walzerkönigs beleuchten. Am Dirigentenpult steht Dietfried Bernet, der in Korrespondenz zum literarischen Teil ausgewählte Stücke dirigieren wird.

In mehrfacher Hinsicht „besonders" ist das traditionelle Osterkonzert „Frühling in Wien". Nicht nur, weil es stets als Doppelkonzert an Karsamstag und Ostersonntag stattfindet und vom ORF am Ostermontag im Fernsehen übertragen wird, sondern in der kommenden Saison auch deshalb, weil erstmals unser neuer Chefdirigent Fabio Luisi am Pult stehen wird. Er hat sich dafür ein Programm gewünscht, das seine ganz besondere Beziehung als in Österreich ausgebildeter und lebender Italiener zum Ausdruck bringt.

Das „Besondere" bieten die Symphoniker während der gesamten Saison; bei den Sonderkonzerten wird dieses Besondere ein bisschen deutlicher zur Schau gestellt, ein bisschen schöner herausgeputzt – ohne dass die Liebe zur Musik, zum Publikum und zum eigenen Tun während der restlichen Saison in geringerem Umfang vorhanden wäre.

15.2.2006, 19.00
Faschingskonzert der Wiener Symphoniker
Musikverein Großer Saal
DIETFRIED BERNET
ERIKA PLUHAR, SPRECHERIN
„Marie Geistinger und Johann Strauß" – Konzertante szenische Lesung (Text: Susanne Wolf)

15., 16.4.2006, 19.30
Frühling in Wien
Musikverein Großer Saal
FABIO LUISI
„Ein Italiener in Wien" – genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

Symphoniker-Matinee

Kartenverkauf:
Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58979-51
fax (++43) (0)1/58979-54
mail tickets@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at

Versucht man, sich der Bedeutung von musikalischen Vormittagsveranstaltungen über den Wortsinn des Begriffes „Matinee“ anzunähern, dann ist die entsprechende Information nicht sehr üppig. Das Lexikon gibt dazu lediglich die Auskunft „Matinee: von lateinisch matitunum (tempus), frühe Zeit“, Bezeichnung für eine künstlerische Veranstaltung, die am Vormittag stattfindet.“ Bei den Wiener Symphonikern ist diese ‚frühe Zeit‘ jeweils 11.00 Uhr, und der Vormittag ist nicht irgendein Wochentag, sondern der Sonntag. Wie schon seit vielen Jahren gewohnt, nehmen sich die Symphoniker auch in der Saison 2005/2006 wieder vier sonntägliche Vormittage Zeit, um ihr geschätztes Publikum zu „künstlerischen Darbietungen“ einzuladen – in Form von symphonischen Konzerten, die dem Anlass, der Uhrzeit und dem Wochentag entsprechend gestaltet werden.

16.10.2005, 11.00
Konzerthaus Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
R. Strauss: *Don Juan, Tondichtung nach Nikolaus Lenau op. 20*
R. Strauss:
Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28
A. Dvořák:
Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88

5.3.2006, 11.00
Musikverein Großer Saal
FABIO LUISI
LANG LANG, KLAVIER
W.A. Mozart:
Symphonie Nr. 14 g-moll KV 183
F. Chopin: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-moll op. 11*
R. Schumann: *Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie”*

Eröffnet wird der Reigen der frühzeitlichen Konzerte mit unserem Ersten Gastdirigenten Yakov Kreizberg am Pult mit den beiden Tondichtungen „Don Juan“ und „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ von Richard Strauss. Der zweite Konzertteil steht dann ganz im Zeichen der 8. Symphonie von Antonin Dvořák. Ende Oktober und Anfang November nehmen die Symphoniker das Matinee-Programm mit auf ihre traditionelle Herbst-Tournee – dieses Jahr nach Spanien und Deutschland.
Nach dem Ersten Gastdirigenten kommt der Chef: Fabio Luisi leitet in seiner neuen Position Anfang März seine erste Symphoniker-Matinee. Als Pianist steht ihm der junge Chinese Lang Lang (geb. 1982) zur Seite, der zu einem der gefragtesten Solisten seiner Generation zählt, seit er 1999 beim Ravinia Festival für den erkrankten André Watts einsprang und bereits als 21-Jähriger in der ausverkauften Carnegie Hall spielte. Mit den Wiener Symphonikern gibt er Chopins erstes Klavierkonzert. Umrahmt wird es von Mozarts Symphonie g-moll KV 183 (im Übrigen der einzige Tribut an das Mozart-Gedenkjahr in diesem Zyklus) und Schumanns „Frühlingssymphonie“.
Ende April ist es dann die Aufgabe der symphonischen Bläser, für die entsprechende Atmosphäre am Sonntagvormittag zu sorgen. Unter dem Dirigat von Johannes Hiemetsberger gelangt ein Programm zur Aufführung, dessen Bandbreite größer nicht sein könnte, und damit das breit gefächerte Können und Wollen der Musiker ausdrückt. Am Beginn des Programms steht Anton Bruckners selten gespielte Messe in e-moll, die ausschließlich für Bläser und Chor besetzt ist. Die stimmliche Unterstützung kommt vom Chorus sine nomine. Die zweite Konzerthälfte wird von Aaron Coplands „Fanfare for the Common Man“ eingeleitet. Anschließend haben sich die Bläser den symphonischen Solo-Cellisten Christoph Stradner eingeladen, um gemeinsam Friedrich Guldas außergewöhnliches Konzert für Cello und Blasorchester zu interpretieren – ein Werk, das in seiner formalen und inhaltlichen Breite exakt der Persönlichkeit und dem Können des Nonkonformisten Gulda entspricht.

Symphonisches am Sonntag Vormittag

Mitte Mai leitet dann Fabio Luisi die vierte und letzte Matinee der Saison, und erneut stellt er dem Wiener Publikum mit dem Finnen Antti Siirala einen hochinteressanten jungen Solisten vor. Der 1979 in Helsinki geborene Pianist gab sein Orchesterdebüt im zarten Alter von sieben Jahren, bei der Leeds International Pianoforte Competition gewann er gleich drei Preise. In Wien ist er mit Brahms' erstem Klavierkonzert zu hören, das er zusammen mit den Symphonikern und ihrem Chefdirigenten auch nach München übersiedeln wird. Die zweite Konzerthälfte gehört Beethovens „Eroica".
Die Programme der vier Matineen machen den Versuch, allen sonntäglichen Bedürfnissen entgegenzukommen – vom Anspruch des christlichen Feiertages über die Funktion des Munterwerdens und Aufwachens, des Appetitanregers bis hin zur Präsentation spannender Künstlerpersönlichkeiten.

30.4.2006, 11.00
Musikverein Großer Saal
Die Bläser der Wiener Symphoniker
JOHANNES HIEMETSBERGER
CHRISTOPH STRADNER – CELLO
Chorus sine nomine
A. Bruckner: *Messe e-moll*
A. Copland:
Fanfare for the Common Man
F. Gulda:
Konzert für Cello und Blasorchester

14.5.2006, 11.00
Konzerthaus Großer Saal
FABIO LUISI
ANTTI SIIRALA, KLAVIER
J. Brahms: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-moll op. 15*
L. v. Beethoven: *Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica"*

Kammerkonzerte

Kartenverkauf:
Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58979-51
fax (++43) (0)1/58979-54
mail tickets@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at

11.10.2005
PATRICK DE RITIS, FAGOTT
KLARA FLIEDER, VIOLINE
HELMUT LACKINGER, VIOLINE
JOHANNES FLIEDER, VIOLA
MICHAEL VOGT, CELLO
IVAN KITANOVIC, KONTRABASS
W.A. Mozart: *Divertimento für Streichquintett KV 138*
A. Rosetti: *Quartett in B-Dur für Streichtrio und Fagott*
W.A. Mozart: *Adagio für Fagott und Streichtrio KV 580*
F. Devienne: *Opus 73 für Fagott und Streichtrio*
D. Milhaud: *Quintett Nr. 2 op. 316 für Streichquintett*
J. Francaix: *Divertissement für Fagott und Streichquintett*

16.11.2005
Johann Strauß Quartett
NICOLAS GEREMUS, VIOLINE
GERALD WILFINGER, VIOLINE
GERHARD KANZIAN, VIOLA
IVAN KITANOVIC, KONTRABASS
Von Mozart bis Schostakowitsch im Dreiviertel-Takt – zum 250. Geburtstag von W.A. Mozart und 100. Geburtstag von D. Schostakowitsch
Werke von ***W.A. Mozart, J. Strauß Vater und Sohn, J. Lanner*** *und* ***D. Schostakowitsch***

30.11.2005
Bonuskonzert
Johann Strauß Ensemble
Festkonzert zum 40-jährigen Bestehen des Johann Strauß Ensembles der Wiener Symphoniker
Werke von ***J. Strauß, E. Strauß*** *und* ***J. Lanner***

Im Alltag der Programmplanung kommt es gar nicht selten vor, dass die großen symphonischen und die „kleinen" kammermusikalischen Programme als Widerspruch verstanden werden – unterschiedliche Besetzung, andere Säle, anderes Publikum und andere Eintrittspreise. Dieser Widerspruch löst sich spätestens bei einem näheren Blick auf das Schaffen aller maßgeblichen Komponisten auf – fast niemand hat sich nicht gleichermaßen mit der großen und der kleinen Form beschäftigt. Im Symphonieorchester erhält dieses Spannungsverhältnis eine weitere Bedeutung: Ist es im Orchesteralltag die Herausforderung, sich als Individuum einem großen Verband unterzuordnen, so gilt in der Kammermusik das Wirken des Einzelnen unter Gleichberechtigten. Dabei wird gerne die Voraussetzung des einen für das andere vergessen: Die individuelle Reinigung des an Tutti-Spiel gewöhnten Orchestermusikers in der Kammermusik genau so wie das „weit Hören" und das „Antennen Ausstrecken" des Kammermusikers im großen Orchester.

Die Wiener Symphoniker sind stolz darauf, in ihren Reihen eine unglaubliche Bandbreite an kammermusikalischen Spezialisten zu wissen – von der historischen Aufführungspraxis auf Originalinstrumenten über Schrammel- und Straußmusik bis hin zum zeitgenössischen Jazz. Der Kammerkonzert-Zyklus der Symphoniker im Brahmssaal des Musikvereins bietet dieser Bandbreite ein Forum – in der Saison 2005/2006 unter dem Motto „Mozart plus". Alleine die Vielfalt an Interpretationen dieses Mottos zeigt die Vielfalt des Könnens. Einen Bogen von Mozart über Beethoven bis hin zu einer Uraufführung des Oberösterreichers Balduin Sulzer spannen Robert Wolf, Michael Vogt und (als Gast) Agnes Wolf. Sozusagen umgekehrt verhält es sich beim Johann Strauß Quartett, das die Walzerklänge ihres Na-

Wiener Symphoniker im Kleinformat

mensgebers zum Ausgangspunkt nimmt, um den Dreivierteltakt bei Mo-zart und Schostakowitsch zu suchen (und zu finden). Den Liebhabern des eher traditionellen klassisch-romantischen Repertoires seien die nächsten beiden Kammerkonzerte empfohlen. Wilfried Gottwald, Kentaro Yoshii und Ulrich Schönauer spielen unter Verstärkung von Maria Pagliofora am Piano Duo- und Trio-Kompositionen von Mozart über Beethoven bis Schumann und Brahms; das „Trio con brio“ erweitert die romantische Komponente um Grieg und Mendelssohn.

Der symphonische Erste Fagottist Patrick de Ritis präsentiert zusammen mit einem Symphoniker-Ensemble ein Programm, das neben Werken des Jahresregenten Mozart in verschiedenen Besetzungen sowie seiner Zeitgenossen Rosetti und Devienne mit Milhaud und Françaix die große französische Musik des 20. Jahrhunderts streift. Ebenfalls im Zeichen des tiefen Doppelrohrblatts steht das Konzert des anderen Ersten Fagottisten Richard Galler, der mit Kollegen Bearbeitungen von Mozart sowie von Louis Spohr bis hin zur Nonett-Besetzung präsentieren wird.

Als besonderen Service für unsere Abonnenten bieten wir zum normalen Abo mit sechs Konzerten zwei Bonus-Konzerte an, die zum Abo-Preis zubuchbar sind. Zum einen feiert das Johann Strauß Ensemble der Wiener Symphoniker sein 40-jähriges Jubiläum mit Werken von Josef Lanner sowie Johann und Josef Strauß, zum anderen präsentieren die fünf Blechbläser des mund.ART Quintett Wien ihr Programm „Made in Austria“ ausschließlich mit Werken von österreichischen Zeitgenossen vom (leider viel zu früh verstorbenen) Werner Pirchner über Christian Mühlbacher bis hin zu Christoph Cech und Kurt Schwertsik.

„Mozart plus“ im Kammerkonzert-Zyklus der Wiener Symphoniker drückt sich nicht zuletzt im deutlichen Bezug zur Gegenwart aus. In den acht Programmen der Ensembles sind zwölf Komponisten des 20. Jahrhunderts vertreten, davon acht Zeitgenossen und drei Uraufführungen. Die Wiener Symphoniker vereinen Spezialisten für jeden Bereich in ihren Reihen – eine wesentliche Grundlage für die Qualität eines großen Orchesters. Diese Qualität wird bei den Kammerkonzerten quasi „im Kleinformat“ präsentiert.

Alle Konzerte beginnen um 19.30 und finden im Brahms-Saal des Wiener Musikvereines statt.

12.12.2005
WILFRIED GOTTWALD, KLARINETTE
KENTARO YOSHII, CELLO
ULRICH SCHÖNAUER, VIOLA
MARIA PAGLIAFORA, KLAVIER
L. v. Beethoven:
12 Variationen über ein Thema aus „Judas Maccabäus” von G.F. Händel für Violoncello und Klavier
W.A. Mozart: *Trio für Klarinette, Viola und Klavier KV 498 „Kegelstatt-Trio”*
R. Schumann: *Fantasiestücke für Viola und Klavier op. 73*
J. Brahms: *Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier op. 144*

20.2.2006
ROBERT WOLF, FLÖTE
MICHAEL VOGT, CELLO
AGNES WOLF, KLAVIER
W.A. Mozart: *Sonate für Klavier, Flöte und Violoncello C-Dur KV 14*
L. v. Beethoven: *12 Variationen über „Ein Mädchen oder Weibchen” aus Mozarts Zauberflöte F-Dur op. 66 für Klavier und Violoncello*
B. Martinú: *Trio für Flöte, Violoncello und Klavier*
W.A. Mozart: *Sonate für Klavier, Flöte und Klavier B-Dur KV 15*
B. Sulzer: *„Tamino 006” für Flöte und Klavier (UA)*
C.M. v. Weber: *Trio für Klavier, Flöte und Violoncello g-moll op. 63*

29.3.2006
RICHARD GALLER, FAGOTT & ENSEMBLE
Werke von ***W.A. Mozart*** *und* ***Louis Spohr***

25.4.2006
Trio con brio
NAOMI SUZUKI, KLAVIER
HELMUT LACKINGER, VIOLINE
KENTARO YOSHII, CELLO
W.A. Mozart:
Klaviertrio B-Dur KV 502
J. Brahms: *Sonate für Cello und Klavier e-moll op. 38*
E. Grieg: *Violinsonate G-Dur op. 13*
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Klaviertrio Nr. 1 op. 49 d-moll

28.5.2006
Bonuskonzert
mund.ART Quintett Wien
RAINER KÜBLBÖCK, TROMPETE
ALFRED GAAL, TROMPETE
ANDREJ KASIJAN, HORN
WALTER VOGLMAYR, POSAUNE
ALEXANDER RINDBERGER, TUBA
„Made in Austria”
S. Peres: *Fanfare*
R. Süss: *Quintett für mund.ART*
C. Cech: *3 Gustostücke für Brass 5 (UA)*
T. Schulze: *Rhapsodie & Fuge*
K. Schwertsik:
Blechpartie im neuesten Geschmack
C. Mühlbacher: *N.N. (UA)*
W. Pirchner:
L'homme au Marteau dans la Poche et autres Travaux Appliqués

cargo-partner
we take it personally
Bei langen Distanzen
vertrauen Zugvögel auf
Ihren Instinkt.
Unsere Partner hingegen
vertrauen auf unser Know-how !
www.cargo-partner.com
AIR CARGO + SEA CARGO + ROAD EXPRESS + INTEGRATED LOGISTICS

Das andere Konzert

Ein Konzept, das den konventionellen Rahmen des Konzertlebens verlässt, wird in der Saison 2005/2006 fortgesetzt: „Das andere Konzert“, eine Kooperation zwischen Wiener Symphonikern, Konzerthaus und Kabinetttheater, hat es bei den bisherigen Produktionen verstanden, intelligenten Witz, interessante Inhalte und hochqualitative Musik zu verbinden. Dass das Ganze nicht in billigen Klamauk oder oberflächliche Inhalte mündet, ist Christopher Widauer und seinem Onkel zu verdanken.

Der „Onkel“ ist eine Handpuppe, die sich mit Widauer als Neffen über die gespielte Musik austauscht. Dabei vergisst der Zuseher mit zunehmender Dauer der Aufführung, dass es eigentlich Widauer ist, der zu sich selbst spricht. Durch die klare Rollenverteilung darf der grantige, schrullige und ein wenig altersklugе Onkel Dinge sagen, für die im Kulturbetrieb normalerweise kein Platz ist – über die Qualität der Zeitungsrezensionen, über die Eitelkeit von Dirigenten oder die Starallüren von Solisten.

Durch die teils heftigen Zwiegespräche, die dabei entstehen, vermittelt Widauer auf witzig-subtile Weise oft tatsächliche Konflikte aus der gegenwärtigen Diskussion über musikalische Inhalte – etwa über die Frage von historischer und moderner Aufführungspraxis, den politischen Status von Werken zu ihrer Entstehungszeit und in der Gegenwart oder die Qualitätsmaßstäbe in der Musik bei Publikum und Presse.

In der Saison 2005/2006 werden sich die Wiener Symphoniker diesem intelligenten Dialog im Verbund mit ihrem Ersten Gastdirigenten (bei Dvořáks 8. Symphonie), ihrem Chefdirigenten (bei Schumanns Frühlingssymphonie) und mit Marc Piollet (bei Strawinskys Feuervogel-Suite) hingeben.

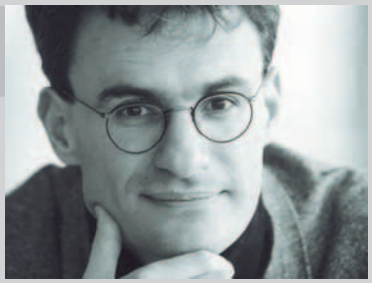
Wer in der Verbindung aus ernster Musik und ernsthafter Unterhaltung keinen Widerspruch sieht, sollte sich diesen Genuss für Auge, Ohr und Lachmuskel auf keinen Fall entgehen lassen.

Kartenverkauf:
Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58979-51
fax (++43) (0)1/58979-54
mail tickets@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at

Moderation: *Christopher Widauer*
Regie: *Thomas Reichert*

20.10.2005
YAKOV KREIZBERG
A. Dvořák:
Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88

11.3.2006
FABIO LUISI
R. Schumann: *Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie“*



12.6.2006
MARC PIOLLET
I. Strawinsky: *„Der Feuervogel“, Symphonische Suite*

Alle Konzerte beginnen um 19.00 Uhr und finden im Großen Saal des Wiener Konzerthauses statt. Aufgrund des großen Erfolges in der Saison 2004/2005 werden ab der Saison 2005/2006 nur mehr nummerierte Plätze angeboten (keine freie Platzwahl mehr).

Unsere Kritiken sind nicht immer gut. Aber immer gut.

bezahlte Anzeige

Zyklus

2005/2006
Wiener Konzerthaus
Schubert-Saal

EOS QUARTETT WIEN

Di., 18. Oktober 05
19:30 Uhr

J.S. BACH
Contrapunctus 1
Kunst der Fuge
BWV 1080

W.A. MOZART
Streichquartett
G-Dur KV 387
„Frühlingsquartett“

L. v. BEETHOVEN
Streichquartett C-Dur
op. 59 Nr. 3

Mo., 27. März 06
19:30 Uhr

P. HINDEMITH
Streichquartett Nr. 4
op. 32

L. v. BEETHOVEN
Streichquartett
B-Dur op. 130

Mo.,15. Mai 06
19:30 Uhr

J. HAYDN
Streichquartett C-Dur
op. 20 Nr. 2

L. v. BEETHOVEN
Große Fuge B-Dur
op. 133

F. SCHUBERT
Streichquintett C-Dur
D 956
mitwirkend:
Christoph Stradner

Karten und Information: 242 002
www.konzerthaus.at

Foto Wilke

www.eos-quartett.at

Von Ferdinand Löwe zu Fabio Luisi

Ausstellung Haus Hofmannsthal
Eröffnung:
5.10.2005 durch Fabio Luisi
Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 10.00-18.00

DAS ANDERE KAMMERKONZERT

10.10.2005, 19.00
HERBERT MÜLLER, VIOLA
LEONORE AUMAIER, KLAVIER
Werke von ***R. Clarke, E. Bloch und P. Hindemith***

Mi, 12.10.2005, 19.00
RUDOLF HUBER, FLÖTE
REINHARD WIESER, KLARINETTE
WOLFGANG KUTTNER, FAGOTT
WOLFGANG SCHUCHBAUR, VIOLA
KARL-HEINZ KRUMPÖCK, VIOLA
ATTILA SZÉKELEY, CELLO
GERHARD GERETSCHLÄGER, KLAVIER
Werke von ***M. Reger, C. Corea*** *und* ***A. Zemlinsky***

Di, 18.10.2005, 19.00
DOMINIKA FALGER, VIOLINE
LEONORE AUMAIER, KLAVIER
Werke von ***G. Bacewicz***

Mi, 19.10.2005, 19.00
Collegium Viennense
PETER SCHREIBER, OBOE
ELZBIETA SZYMANSKA-ČONKA, VIOLINE
ISABELLA STEPANEK, VIOLA
MICHAEL GÜNTHER, VIOLONCELLO
Werke von ***F. Mica, A. Pössinger, J. Fiala*** *und* ***W.A. Mozart***

Mi, 2.11.2005, 19.00
Triple Tongue
PAUL KAISER, OBOE
ALEXANDER NEUBAUER, KLARINETTE
ROBERT BUSCHEK, FAGOTT
Werke von ***L. v. Beethoven, L. Haselböck (ÖEA), C. Dienz, Flip Philipp (UA)***

Do, 10.11.2005, 19.00
Flip Philipp Quintet
CLEMENS SALESNY, SAXOFONE
DANIEL NÖSIG, TROMPETE UND FLÜGELHORN
FLIP PHILIPP, VIBRAPHON
RAPHAEL PREUSCHL, KONTRABASS
CHRISTIAN SALFELLNER, DRUMS
„Bad follows Good" –
Kompositionen & Arrangements von ***Flip Philipp***

Mo, 14.11.2005, 19.00
Johann Strauß Quartett
NICOLAS GEREMUS, VIOLINE
GERALD WILFINGER, VIOLINE
GERHARD KANZIAN, VIOLA
IVAN KITANOVIC, KONTRABASS
Werke von ***W.A. Mozart, J. Strauß Vater, J. Strauß Sohn, J. Lanner und D. Schostakowitsch***

Do, 17.11.2005, 19.00
Wolf & Wolf
ROBERT WOLF, FLÖTE
AGNES WOLF, KLAVIER
Werke von ***C. Reinecke, C. Chaminade, L. Boulanger, E. Block, W. Wagner (UA)***

Ist ein Orchester „ausstellbar"? Das Foyer seiner Spielstätte pflegt es in der Regel mit Dirigenten- und Komponistenfotos, alten Programmzetteln und Kopien von Widmungsschreiben zu bebildern, sodass der Zuhörer gleichsam durch die Historie hindurch in die Aktualität des Konzertabends gelangt. Tradition ist solcherart die Folie, vor der sich die Flüchtigkeit der Musik entfaltet, um selbst augenblicklich zum potenziellen Gegenstand des Foyerschmucks zu werden. Während in der Malerei das Kunstwerk historischer Index seiner selbst ist, verweisen die übrig gebliebenen Reliquien eines Konzertabends bloß auf ein auch durch die Reproduktionstechnik nur unvollkommen zu bewahrendes Ereignis. Musik ist lebendiger Vollzug, der gleichwohl seine Perspektive erst aus dem historischen Bezug gewinnt.

Dies ist die Grundidee des Ausstellungskonzepts für die Orchesterpräsentation der Wiener Symphoniker im Haus Hofmannsthal – Facetten der Orchestergeschichte, präsentiert in einigen Vitrinen des Vortragssaals, als Ambiente und Interieur eines Konzertabends, der seinerseits Facetten musikalischer Produktivität bietet, wie sie in Ensembles aus Orchestermitgliedern zur Anschauung kommt.
Zehn Kammermusik-Ensembles werden innerhalb der zweimonatigen Ausstellungsdauer je einen Abend gestalten und in vielfältigen Besetzungs-Konstellationen und Programmen nicht nur ihr hohes künstlerisches Niveau dokumentieren, sondern auch die Spannweite stilistischer Kompetenz vom Barock bis zum Jazz. Der intime Konzertrahmen eines kleinen Saals mit 75 Plätzen soll zudem durch die Möglichkeit direkter Kontaktaufnahme und Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum eine Darbietungsform erproben, die im Konzertalltag kaum realisierbar ist: Moderationen werden die Konzerte begleiten, Fragen aus dem Publikum sind erwünscht, und nach dem Konzert ist eine kleine Bar das Forum für weitere Begegnungen und Gespräche.
Die umgebende Historie soll dabei nicht als drückender Ballast alter Programme und verstaubter Erinnerungsstücke fungieren, sondern ist als Bezugnahme auf die aktuelle Situation des Orchesters gedacht. Wer weiß noch (um aus gegebenem Anlass ein kleines Beispiel anzuführen), dass die Symphoniker im 1962 wiedereröffneten Theater an der Wien als „Hausorchester" der Wiener Festwochen höchst interessante Opernproduktionen (u.a. die österreichische Erstaufführung

Symphoniker-Ausstellung vom 5. Oktober bis 1. Dezember 2005

von Bergs „Lulu“ und eine legendäre „Daphne“-Aufführung, beides unter Karl Böhm) spielten? Eine Multimedia-Station wird Interessierten detaillierte Einblicke in die Orchestergeschichte und ausgewählte Klangbeispiele bieten, wobei ein besonderes, auf das Staatsvertragsjubiläum Bezug nehmendes Gustostück die „Rot-Weiß-Rot-Station“ sein wird: die Möglichkeit, unveröffentlichte Tonaufnahmen aus den 50er Jahren abzuhören, die der amerikanische Sender mit dem Orchester und prominenten Dirigenten und Solisten als Live-Mitschnitte produzierte.

Das historische Archiv der Wiener Symphoniker zeichnet für die Ausstellungsgestaltung verantwortlich und wurde in den letzten Jahren grundlegend modernisiert: eine komplette Aufführungs-Datenbank über das gesamte Jahrhundert der Orchestergeschichte mit integriertem Fotoarchiv und digitalisierten Kritiken ab 1945 steht zur Verfügung und bietet sowohl wissenschaftlichen Institutionen wie auch interessierten Konzertbesuchern und Freunden des Orchesters eine reiche Informationsquelle über ein Jahrhundert Wiener Musik- und Kulturgeschichte.

Die spezifische Wiener Situation führte dazu, dass die Wiener Symphoniker im Verlauf des 20. Jahrhunderts keine „Heimstätte“ im Sinne eines eigenen Konzertgebäudes zur Verfügung hatten und sich fast ausschließlich in den Dienst der großen Konzertveranstalter begeben mussten. Im Sinne eines Neubeginns, wie er durch die Bestellung des Chefdirigenten Fabio Luisi und eine neue Organisationsform zum Ausdruck kommt, möchte die „Ausstellung mit Konzerten“ auch dokumentieren, wie das Orchester dennoch ein klares Profil und eine unverwechselbare Identität entwickelt hat, die zu erhalten und im Zeitenwandel zu adaptieren der Diskussion und Interaktion zwischen dem Orchester und seinem Publikum bedarf. Dazu soll die Ausstellung einen Beitrag liefern.

Ernst Kobau
Oboist und Archivar
der Wiener Symphoniker

Di, 22.11.2005, 19.00
Ensemble 1080
PAUL KAISER, OBOE
GERALD WILFINGER, VIOLINE
WOLFGANG PROCHASKA, VIOLA
ROBERT BUSCHEK, FAGOTT
„Eine kontrapunktische Reise durch Europa“: *Werke von* ***J.S. Bach, H. Purcell, M. Locke, G. Frescobaldi*** *und* ***V. Galilei***

Do, 1.12.2005, 11.00 und 19.00 Uhr
Wiener Posaunenquartett
OTMAR GAISWINKLER
ERIK HAINZL
DIETMAR KÜBLBÖCK
WOLFGANG PFISTERMÜLLER
„Vienna Masters“: *Werke von* ***J. Brahms, F.O. Dessoff, L. v. Beethoven, F. Kreisler, F. Philipp–Pesendorfer (UA), F. Kreisler, J. Strauß Sohn***

Eintritt Ausstellung: frei
Eintritt Konzerte: freiwillige Spenden. Der Reinerlös kommt einem wohltätigen Zweck zugute - die beteiligten Musikerinnen und Musiker verzichten auf ihr Honorar. Zählkarten im Büro der Wiener Symphoniker oder im Haus Hofmannsthal erhältlich.

Kontakt Haus Hofmannsthal:
Reisnerstraße 37
1030 Wien
tel (++43) (0)1/7148533
fax (++43) (0)1/7148533-9
mail office@haus-hofmannsthal.at
url www.haus-hofmannsthal.at

HAUS HOFMANNSTHAL

Young Symphony

Musik hat als sprachlose, begriffslose Kunst jedem „etwas zu sagen“. Sie löst emotionale Reaktionen aus, wirkt unmittelbar auf das Gemüt, lässt Bilder, Farben aus Klängen entstehen, regt somit die Phantasie an, schärft das Zuhören und die Konzentration, sie ist aber vor allem ein an Vielfältigkeit seinesgleichen suchendes Ausdrucksmittel. Eigentlich gehört auch die verbale Sprache zur Musik – löst nicht gerade der Tonfall, die Betonung, das Heben und Senken der Stimme – nicht zuletzt auch der Dialekt – Reaktionen wie Furcht, Aggression, Fürsorge aus, noch bevor der Text des Gesagten wirkt? Man stelle sich nur die Verwirrung vor, würde man zwar mit den gewohnten Worten eine gute Arbeit loben, dies aber mit lauter, ärgerlicher Stimme tun.

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber schweigen unmöglich ist.“
(Victor Hugo)

Wenn Kleinkinder zu sprechen beginnen, lernen sie das durch ihre Umgebung, für die die verbale Kommunikation selbstverständlich ist. Niemand zweifelt daran, dass sie irgendwann zu sprechen beginnen. Kleinkinder entdecken, dass sie selbst Laute bilden können und lernen schließlich durch unermüdliches Probieren, ihre Sprachwerkzeuge (Mund, Lippen und Kehlkopf) zu entwickeln – sie verstehen und werden verstanden. Selbstverständlich und ohne Angst vor Fehlern beginnen Kinder, diese Fertigkeit zu verbessern und beherrschen nach einigen Jahren auch die Grammatik der „Umgebungssprache“ intuitiv.
In der Saison 2003/2004 haben Musikerinnen und Musiker der Wiener Symphoniker in verschiedenen Kammermusikensembles unter Anleitung von Dietmar Flosdorf ein viel beachtetes Projekt an Wiener Volksschulen gestartet. In drei bis vier Zyklen pro Saison besuchen sie an jeweils vier Vormittagen eine Schule, um mit Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Schulstufe eine musikalische Entdeckungsreise zu unternehmen. „Stille hören“, „Rhythmen spüren“ und die Erfahrung, wie unbewusstes Musikhören unsere Wahrnehmung

und Gefühle beeinflusst, sind an jeweils einem Tag Mittelpunkt dieser Forschungsreise. Überrascht stellen die Kinder fest, dass ein und dieselbe Szene – dargestellt durch einen Pantomimen – anders empfunden wird, wenn das Holzbläserquintett die Pantomime mit unterschiedlichen Musikstücken untermalt. Gemeinsam mit den Musikern werden Geschichten erfunden, wird auf selbst gebastelten Instrumenten mitmusiziert, zur Musik getanzt oder eine Geräuschpartitur erstellt, geprobt und auch gleich aufgeführt. Die Musiker spielen, erklären ihre Instrumente und lassen die Kinder ihre Instrumente ausprobieren. Und das Allerwichtigste: Jeder macht mit – so entsteht das „Orchester zum Anfassen". Spielerisch lernen die Kinder, wie ein Orchester funktioniert, die Inhalte werden von Dietmar Flosdorf als fixem Moderator über mehrere Lernkanäle abwechslungsreich angeboten. Auch spontane Kreativität kann einfließen, Reaktionen jeglicher Art werden registriert und nach Möglichkeit sofort aufgenommen. Neugierde wird geweckt und führt die Schüler im Klassenverband, nachdem sie am vierten Vormittag auf ein bestimmtes Musikstück vorbereitet werden, in den Konzertsaal, wo dieses in der Generalprobe des Orchesters erklingt. Dort erkennen sie „ihre Musiker" als Teil des großen Symphonieorchesters.

In der Saison 2005/2006 werden wir dieses Projekt weiterführen und zwei zusätzliche Konzertveranstaltungen ausschließlich für Kinder und Jugendliche anbieten. In Kooperation mit dem Musikverein wird es unter der Stabführung unseres neuen Chefdirigenten Fabio Luisi erstmals ein Jugendkonzert im Großen Saal geben. Als zweites Highlight präsentieren wir zusammen mit der Jeunesse das „Festmahl der Spinne" von Albert Roussel.

Die Wiener Symphoniker nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst – nicht nur weil „ein Angebot für breite Bevölkerungsschichten" in unseren Statuten festgehalten ist, sondern weil es unserem Selbstverständnis entspricht.

Wolfgang Zimmerl
Oboist der Wiener Symphoniker und
Mitinitiator der Kinder-Workshops

13.12.2005 – 18.30
Musikverein, Großer Saal
Jugendkonzert
FABIO LUISI
MARCO SIMSA, MODERATION

Karten:
Gesellschaft der Musikfreunde
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5058190
fax (++43) (0)1/5058190-94
mail tickets@musikverein.at
url www.musikverein.at

17.,18.3.2006 – 15.00
19.3.2006 – 11.00 und 15.00
Konzerthaus, Mozartsaal
ALEKSANDAR MARKOVIC
CHRISTIAN SCHRUFF, ERZÄHLER
A. Roussel: *Das Festmahl der Spinne op. 17*

Karten:
Jeunesse-Kartenbüro
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5056356-0
fax (++43) (0)1/5058277
mail tickets@jeunesse.at
url www.jeunesse.at

Wiener Symphoniker go Open Air

Die Wiener Symphoniker beim Open Air auf der Bregenzer Seebühne 2004

Wenn heute von „Open Air“ die Rede ist, dann klingt das wie eine Erfindung der jüngeren Vergangenheit. Geht man jedoch in der Geschichte zurück, dann findet sich das zugrunde liegende Prinzip schon bei kultischen Versammlungsplätzen. Dazu gehören Orte wie Stonehenge und später die Amphitheater, deren gemeinsamer Zweck die Befriedigung von spirituellen und kulturellen Bedürfnissen war und die jeweils die Umgebung zu einem integrativen Bestandteil der Inszenierung machten. Heute fallen uns Namen wie die Berliner Waldbühne, die Arena in Verona, Woodstock, der Schlosspark in Schönbrunn, der Rathausplatz, die Donauinsel und natürlich die Bregenzer Seebühne ein, wenn von „Events“ unter freiem Himmel die Rede ist.

Von der unendlichen Anzahl von Schlössern, Burgen und Ruinen, die für musikalische Darbietungen genutzt werden, einmal abgesehen, bildet die Vielfalt der Programme die Grundlage für das ungebrochene Publikumsinteresse. Da hat alles seinen Platz – über Jazz, Pop, Operette und Volkstümliches spannt sich der Bogen bis hin zu Kammermusik, Oper und symphonischen Konzerten. Der Reiz eines Konzerts am lauen Sommerabend ist aber gleichzeitig auch das größte Problem: Das gute Wetter kann selbst bei perfekter Organisation nicht vorbestellt werden, wodurch schon so manches Konzert in ein sturmgebeuteltes Desaster von fliegenden Notenblättern und flüchtenden Musikanten mündete. Ein Beispiel dafür soll nicht unerwähnt bleiben und die besondere Beziehung zwischen Publikum und Orchester bei einem Open Air beleuchten. Während einer Europa-Tournee gaben die Wiener Symphoniker beim Dubrovnik-Festival unter der Leitung von Carlo Maria Giulini und mit Alfred Brendel am Klavier ein Freiluftkonzert, bei dem ein Gewittersturm losbrach und der einsetzende starke Regen ein Weiterspielen unmöglich machte. Als nach der Bergung der kostbaren Instrumente ein trauriges Ende des Abends fast unausweichlich schien, kam die Idee auf, in ein nahe gelegenes Gewölbe in der Altstadt umzuziehen. Allerdings waren weder Stühle für das Publikum noch Pulte für die Musiker vorhanden, das Licht reichte für ein konzentriertes Musizie-

ren nicht, und der Transport unserer Ausrüstung war ebenfalls ungeklärt. In dieser ausweglosen Situation passierte dann ein Wunder, wie es nur bei einer derartigen Veranstaltung denkbar ist: Nachdem das Publikum über die Möglichkeit eines Umzugs informiert worden war, halfen alle mit – da nahmen die Damen ihre Stühle selbst in die Hand, und die Herren packten bei den Pauken mit an. Eineinhalb Stunden später erklangen – von zahlreichen Fackeln erleuchtet – die ersten Takte von Mozarts Klavierkonzert.

Die wohltuende Sicherheit eines Konzertsaales kennt derartige Begebenheiten natürlich nicht, birgt aber immer das Potenzial zur feudalen Selbstdarstellung in sich und schafft damit für viele Menschen eine emotionale Hürde, die mit der Musik nichts zu tun hat. Deshalb ist es auch angenehmer, in Jeans und mit Picknickkorb auf einer Wiese zu sitzen, als sich in die etwas steifere Atmosphäre eines Opernhauses oder Konzertsaales einzuleben – darin liegt kein Widerspruch, sondern eine unterschiedliche Akzentsetzung im Raumerlebnis durch die Musik. Wer erlebt hat, wie sich die Stimmung im Publikum verändert, wenn in Resphigis „Pini di Roma“ die Nachtigall zu singen beginnt, versteht diese Sehnsucht nach dem Einklang mit der Natur. Ein Saal erfüllt architektonisch und technisch das Bedürfnis des Publikums und der ausübenden Künstler nach persönlichem Wohlbefinden und dem Genuss eines unbeschwerten Abends. Im Freien muss diese Infrastruktur meist zur Gänze und mit hohem finanziellen und logistischem Aufwand erst geschaffen werden. Im Bereich der Akustik ist durch moderne Technik vieles leichter geworden, aber auch hier ist meist nur mit professionellem Einsatz ein zufrieden stellendes Ergebnis möglich. Die eigentliche Harmonie wird aber erst dann erreicht, wenn der Spielort im Freien mit dem musikalischen Programm eine Symbiose eingeht – eine große Herausforderung an die Programmplanung, die sich nicht darauf beschränken darf, den Konzertsaal ins Freie zu verlagern. Die Erwartungshaltung des Publikums auf der Donauinsel wird – nicht nur aufgrund des freien Eintritts – eine andere sein als die eines Abonnenten. Als Wiener Symphoniker ist es Teil unserer kulturellen Verantwortung, auf ein anderes, neues Publikum zuzugehen.

Ein gut organisiertes Open Air ist eine große Chance, die wir in der kommenden Saison gleich mehrfach ergreifen wollen. Die Wiener Symphoniker werden nach mehrjähriger Pause wieder die Wiener Festwochen am Rathausplatz eröffnen und damit an ihre Open Air-Vergangenheit anschließen. Nach unserem traditionellen Gastspiel in Bad Kissingen gastieren wir mit einem Freiluftkonzert unter Rafael Frühbeck de Burgos in Coburg. Ganz besonders freut es uns, dass wir gemeinsam mit unserem neuen Chefdirigenten Fabio Luisi erstmals beim Donauinsel-Fest dabei sein werden. Etwa ein Monat später ist es erneut Fabio Luisi, der „sein“ Orchester im Rahmen eines Klangbogen-Konzerts am Josefsplatz dirigieren wird.

Die Geschichte der Wiener Symphoniker ist reich an Belegen, dass das Orchester der Stadt Wien immer offen für Neues war – ob in der Musik oder in der Präsentation. Mit der kommenden Saison wollen wir diese Tradition in modernem Gewand fortsetzen.

Timon Hornig
Sekundgeiger der Wiener Symphoniker

Eröffnung der Wiener Festwochen am Rathausplatz
12.5.2006, 21.20 Uhr
Eintritt frei

Coburg
20.6.2006
RAFAEL FRÜHBECK DE BURGOS

Donauinsel-Fest
25.6.2006, 21.00
FABIO LUISI
Eintritt frei

Klangbogen Wien Josefsplatz
7.7.2006, 20.00
FABIO LUISI
W.A. Mozart: *Ouvertüre aus „Hochzeit des Figaro“ KV 492*
W.A. Mozart: *Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622*
W.A. Mozart: *Symphonie Nr. 38 D-Dur „Prager“*

Wiener Symphoniker 2005/2006

Die Wiener Symphoniker auf Tournee

Herbst-Tournee
Spanien/Deutschland
29.10.2005: Valencia
30.10.2005: Pamplona
31.10.2005: Madrid
3.11.2005: Stuttgart, Liederhalle
4.11.2005: Mannheim, Rosengarten
5.11.2005: Frankfurt, Alte Oper
6.11.2005: Braunschweig, Stadthalle
7.11.2005: Essen, Philharmonie
YAKOV KREIZBERG
R. Strauss: *Don Juan op. 20*
R. Strauss: *Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28*
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88*

Gastspiel Linz
1.12.2005: Brucknerhaus
KRZYSTOF PENDERECKI
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
W.A. Mozart:
Ouvertüre zu „Idomeneo" KV 366
K. Penderecki: *Konzert für Klavier und Orchester*
A. Dvořák:
Symphonie Nr. 7 d-moll op. 70

Gastspiel München
22.12.2005: Philharmonie am Gasteig
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
L. v. Beethoven: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15*
L. v. Beethoven: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73*

Ein Orchester hat fast immer eine feste Heimat, die sich zumeist auch im Namen ausdrückt. Im Gegensatz zu Weltkonzernen ist es bei Orchestern unüblich, ihren Sitz in eine andere Stadt zu verlegen. Und trotzdem verlassen fast alle Orchester regelmäßig ihr Zuhause, um den Globus zu bereisen. Da ist das Argument nicht ganz ungerechtfertigt, dass ein fremdes Publikum in den Genuss jener Leistung kommt, die durch das Budget einer lokalen Kommune erst möglich gemacht wird. Es ist eine glückliche Fügung, dass sowohl die Wiener Symphoniker als auch die Entscheidungsträger der Stadt Wien nicht so denken. Daraus spricht auch das Verständnis, dass das zitierte Argument zu kurz greift und im Ergebnis schlichtweg falsch ist.

Ein Orchester im Ausland ist – und ich will die Kollegen anderer Orchester nicht ausschließen – immer in diplomatischer Mission unterwegs. Es ist wohl kaum eine Übertreibung, wenn ich behaupte, dass im Ausland nichts die Herzen der Menschen besser erreicht als die Musik. Die Wiener Symphoniker brauchen den Kosten-Nutzen-Vergleich mit anderen Werbemaßnahmen für ihre Heimatstadt keinesfalls zu scheuen – weder im Tourismus, noch im politischen Lobbying. Unsere Musik ist es, die den Menschen außerhalb von Wien verdeutlicht, wo wesentliche Teile der musikalischen Weltliteratur entstanden sind und heute auf höchstem Niveau interpretiert werden. So gesehen sind aufwändige Orchesterreisen Imageträger und spielen für die Kulturstadt Wien mehr ein als sie kosten. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind die Wiener Symphoniker Mitglied im Markenverbund „Vienna Products" der Wirtschaftskammer Wien.
Auch in der Sicht nach innen ist es immer wieder eine Herausforderung für uns Musiker, uns diese wichtige Funktion in Erinnerung zu rufen – da kann es schon vorkommen, dass wir durch die Strapazen unserer Reisen auf die eigentliche Funktion von Orchestertourneen vergessen. Schließlich kann sich jeder vorstellen, dass ein Konzert vor 4.000 Menschen und aufmerksamen Kameras bei NHK in Tokio nach der Durchquerung mehrerer Zeitzonen eine echte Herausforderung darstellt, wenn man nur 24 Stunden Zeit hat, um mit dem Jetlag zurecht zu kommen. Wir schätzen uns glücklich, dass unsere Tourneen strategisch durchgeplant sind und aufgrund moderner Verkehrsmittel nicht mehr jene Belastung darstellen, wie sie das noch vor 20 oder 30 Jahren waren.
Aber auch der moderne Reise-Alltag kann durchaus dicht gepackt sein: morgens in den Bus zum Flughafen oder Bahnhof, je nach Distanz bis zu fünf Stunden Reise, wieder mit dem Bus ins Hotel, einchecken, schnell nach einer Essensmöglichkeit suchen (teuer und zeitraubend im Hotel-Restaurant oder billig und ungesund in der Fast Food-Filiale?), nach einer kurzen Ruhepause im Hotel wieder mit dem Bus zur Konzerthalle zur so genannten Sitzprobe, um die Akustik im ungewohnten Saal kennen zu lernen; jeden Tag ein neues Labyrinth auf der Hinterbühne, die Suche nach dem eigenen Instrument in den Transportkisten und das Erkämpfen einer ruhigen Ecke, um Finger und Ansatz

Imageträger und Werbung für die Heimat

auf Betriebstemperatur zu bringen. Und immer wieder ereignet sich für den außen stehenden Betrachter das Wunder, dass sich dieses Chaos pünktlich und vor dem Auftritt ordnet, wir Musiker gemeinsam die Bühne betreten und uns für das Publikum die Seele aus dem Leib spielen. Vergessen sind dann alle Probleme und Mühen des Alltags – und wenn am Schluss der Applaus nach Zugaben verlangt, dann sind wir glücklich und stolz darauf, für die Wiener Symphoniker und unsere Heimatstadt neue Freunde gewonnen zu haben.

In der Saison 2005/2006 werden wir diesen Geist auf unserer Herbst-Tournee nach Deutschland und Spanien tragen, wo uns unter anderem das Publikum in Madrid, Valencia, Frankfurt und Stuttgart mit unserem Ersten Gastdirigenten Yakov Kreizberg erwartet. Anfang Dezember gastieren wir nach mehrjähriger Pause im Linzer Brucknerhaus unter der Leitung von Krzystof Penderecki und mit Rudolf Buchbinder am Klavier, der uns wenige Wochen später in München vom Klavier aus dirigieren wird. Im Jänner gehen wir erneut mit Yakov Kreizberg auf unsere traditionelle Österreich-Reise, die uns – ebenfalls nach längerer Pause – wieder nach Klagenfurt führen wird. Ganz besonders freuen wir uns auf die ersten Tournee-Konzerte mit unserem neuen Chefdirigenten Fabio Luisi – im März bei unseren Nachbarn in den neuen EU-Staaten und im Mai erneut in München. Zu guter letzt werden wir den Kissinger Sommer im bayerischen Bad Kissingen zusammen mit unserem früheren Chefdirigenten Rafael Frühbeck de Burgos eröffnen und in Coburg mit einem Open Air gastieren.

Wien als Kulturstadt lebt – und wir werden in der nächsten Saison unseren Teil dazu beitragen, dass das auch so bleibt.

Peter Michael Grosch
Primgeiger der Wiener Symphoniker

Österreich-Tournee

16. und 17. 1.2006: Graz, Stefaniensaal
18.1.2006: Klagenfurt, Konzerthaus
20.1.2006: Bregenz, Festspielhaus
YAKOV KREIZBERG
L. v. Beethoven:
Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont" f-moll op. 84
F. Schubert:
Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200
D. Schostakowitsch:
Symphonie Nr. 6 b-moll op. 54

Slowenien-Kroatien-Ungarn

6.3.2006: Zagreb, Lisinski Concert Hall
7.3.2006: Ljubljana, Cankarjev Dom
8.3.2006: Budapest, Nationalhalle
FABIO LUISI
LANG LANG, KLAVIER
W.A. Mozart:
Symphonie Nr. 14 g-moll KV 183
F. Chopin: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-moll op. 11*
R. Schumann: *Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie"*

Gastspiel München

16.5.2006: Philharmonie am Gasteig
FABIO LUISI
ANTTI SIIRALA, VIOLINE
J. Brahms: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-moll op. 15*
L. v. Beethoven: *Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica"*

Gastspiel Bad Kissingen

„Kissinger Sommer"
RAFAEL FRÜHBECK DE BURGOS
16.6.2006: Bad Kissingen, Regentenbau (Eröffnungskonzert)
18.6.2006: Bad Kissingen, Regentenbau
20.6.2006: Coburg (Open Air)

Theater an der Wien

Kartenverkauf:
Theater an der Wien
Linke Wienzeile 6, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58885
url www.theater-wien.at

Inaugurationskonzert 2006
8.1.2006, 18.00
DIRIGENT: PLÁCIDO DOMINGO
THOMAS QUASTHOFF, BARITON
JULIAN RACHLIN, VIOLINE
MARKUS SCHIRMER, KLAVIER

La Clemenza di Tito
Opera seria in zwei Akten, KV 621 (1791) in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln

Musik von W.A. Mozart
Libretto von Caterino Mazzolà
nach Pietro Metastasio

Premiere: 26.3.2006, 19.00
Weitere Vorstellungen: 28., 30.3., 1., 3., 5.4.2006, jeweils 19.00

Musik. Leitung: *Paolo Carignani*
Inszenierung: *Christof Loy*
Ausstattung: *Herbert Murauer*
Licht: *Olaf Winter*

Wiener Symphoniker
Arnold Schönberg Chor
(Ltg.: Erwin Ortner)

Tito: *Kurt Streit*
Vitellia: *Silvana Dussmann*
Servilia: *Britta Stallmeister*
Sesto: *Elina Garança*
Annio: *Jenny Carlstedt*
Publio: *Simon Bailey*

Koproduktion der Oper Frankfurt mit dem Theater an der Wien

Dem lange andauernden Erfolg von Mozarts „Die Zauberflöte“ ist es zu verdanken, dass sich Emanuel Schikaneder, Operndirektor, Schauspieler und Librettist, 1801 finanziell in der Lage sah, auf der Laimgrube an der Wien Nr. 26 in der unglaublich kurzen Bauzeit von nur einem Jahr ein neues Theaterhaus erbauen zu lassen – das Theater an der Wien. Es war größer und prächtiger als alle Wiener Theater der Zeit und erregte allseits große Bewunderung. Schikaneder verstand es vorzüglich, das Interesse des Publikums zu schüren, und sowohl Adel und Bürgertum als auch das Vorstadtpublikum fanden Gefallen an der wunderbaren Akustik und der besonderen Atmosphäre in diesem Haus. Im Laufe seiner über 200-jährigen Geschichte erwies sich das Theater an der Wien stets als offen für alles Neue.

2006 bricht wieder eine neue Ära an: Das Theater an der Wien wird zur „Oper an der Wien“ mit den Programmschwerpunkten „Barock bis Mozart“ und zeitgenössischem Musiktheater. Das moderne Stagione-System garantiert dabei hohe Qualität und Stabilität der musikalischen Darbietung, lebendige und außergewöhnliche Inszenierungen sowie international vernetzte Schaffensprozesse. Zum fundamentalen „Hausorchester“ des erneuerten Opernhauses werden ab 2006/2007 die Wiener Symphoniker, die bisher vor allem als Konzertorchester weltberühmt sind. Mit ihrem regelmäßigen Operneinsatz am Theater an der Wien werden sie nun die neue Ära entscheidend mitgestalten.
Denn im Jahr 2003 erging der kulturpolitische Auftrag der Wiener Stadtregierung – insbesondere von Kulturstadtrat Mailath-Pokorny – an die Wiener Symphoniker, vertreten durch ihren Präsidenten Rudolf Streicher, und mich, für das neue Wiener Opernhaus Theater an der Wien eine enge Zusammenarbeit zu schaffen. Damit werden die Wiener Symphoniker zukünftig neben ihrer umfassenden Konzerttätigkeit nunmehr auch als wichtiges Opernorchester in Wien präsent sein.

Die Wiener Symphoniker als Opernorchester

Das Theater an der Wien kann dadurch eine hohe musikalische Qualität für seine im Stagione-System gezeigten Produktionen garantieren, da von der ersten Probe bis zur letzten Aufführung einer Sequenz dieselben Musiker spielen. Diese Kooperation zwischen dem Theater an der Wien und den Wiener Symphonikern ist in Wien einzigartig, da den anderen Wiener Opernhäusern im Repertoirebetrieb nicht dieselben Möglichkeiten gegeben sind. Der neue Kooperationsvertrag beginnt mit dem Jahr 2007, aber bereits während des Mozartjahres 2006 sind zwei Opern mit den Wiener Symphonikern geplant: Mozarts „La Clemenza di Tito“ in Koproduktion mit der Oper Frankfurt und „Die Zauberflöte“ unter der Leitung des neuen Chefdirigenten Fabio Luisi, der auch in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle in unserer Zusammenarbeit spielen wird. Darüber hinaus eröffnet das Orchester unter der Stabführung von Placido Domingo mit einem Inaugurationskonzert das „Opern-Theater“ an der Wien am 8. Jänner 2006.
Besonders hervorheben möchte ich, wie wichtig uns die Kooperation mit den Wiener Symphonikern ist und mit welcher Vorfreude wir in die Zukunft blicken. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit unseren innovativen Plänen erfolgreiche Wege gehen werden und bin stolz darauf, mit den Wiener Symphonikern zusammen im Theater an der Wien nicht nur eine neue Ära einzuleiten, sondern dem Orchester auch in Wien die Möglichkeit zu geben, sich hier als erstklassiges Opernorchester zu präsentieren.
Ich hoffe, dass die bisherigen Freunde der Wiener Symphoniker auch mit Freude im Theater an der Wien zu Gast sein werden.

Roland Geyer
Intendant Theater an der Wien

Die Zauberflöte
Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen, KV 620 (1791)

Musik von W.A. Mozart
Libretto von Emanuel Schikaneder

Premiere: 11.10.2006, 19.00
Weitere Vorstellungen:
13., 17., 20., 22., 24.10.2006,
jeweils 19.00

Musikalische Leitung: *Fabio Luisi*
Inszenierung, Bühnenbild und Licht: *Krystian Lupa*
Kostüme: *Piotr Skiba*

Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor
(Ltg.: Erwin Ortner)

Sarastro: *Franz-Josef Selig*
Tamino: *Pavol Breslik*
Sprecher/Zweiter Priester: *Andreas Schmidt*
Erster Priester: *N.N.*
Königin der Nacht: *L'ubica Vargicová*
Pamina: *Helena Juntunen*
Erste Dame: *Sabina Cvilak*
Zweite Dame: *Hermine Haselböck*
Dritte Dame: *Julia Oesch*
Papagena: *Julia Kleiter*
Papageno: *Roman Trekel*
Monostatos: *Loïc Felix*
Erster Geharnischter: *Roman Sadnik*
Zweiter Geharnischter: *Tijl Faveyts*
Drei Sängerknaben: *St. Florianer Sängerknaben*

Produktion der Wiener Festwochen
Koproduktion mit dem Festival d'Aix-en-Provence und dem Theater an der Wien

Musikalische Neueinstudierung durch das Theater an der Wien

Musikverein

Kartenverkauf:
Gesellschaft der Musikfreunde
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5058190
fax (++43) (0)1/5058190-94
mail tickets@musikverein.at
url www.musikverein.at

5., 6., 7., 8.10.2005 – 19.30
INGO METZMACHER
J. Brahms:
Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90
K.A. Hartmann: *Symphonie Nr. 3*

21., 22., 23.10.2005 – 19.30
YAKOV KREIZBERG
REINHARD WIESER,
BASSETTKLARINETTE
W.A. Mozart:
Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622
J. Brahms:
Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11

24., 25., 28.11.2005 – 19.30
FABIO LUISI
CHRISTIANE OELZE, SOPRAN
MATTHIAS GOERNE, BARITON
WIENER SINGVEREIN
J. Brahms:
Ein deutsches Requiem op. 45

2., 3., 4.12.2005 – 19.30
KRZYSTOF PENDERECKI
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
W. A. Mozart:
Ouvertüre zu Idomeneo KV 366
K. Penderecki:
Konzert für Klavier und Orchester
A. Dvořák:
Symphonie Nr. 7 d-moll op. 70

13.12.2005 – 18.30
Jugendkonzert
FABIO LUISI
MARCO SIMSA, MODERATION

18., 19.12.2005 – 19.30
ADAM FISCHER
FRANÇOIS LE ROUX, BARITON
WIENER SINGVEREIN
WIENER SÄNGERKNABEN
J. Haydn: *Symphonie D-Dur Hob I/93*
A. Honegger: *„Un cantate de noël“*
J. Brahms:
Symphonie Nr.1 c-moll op. 68

11., 13., 14.1.2006 – 19.30
YAKOV KREIZBERG
L.v. Beethoven: *Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont“ f-moll op. 8*
F. Schubert:
Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200
D. Schostakowitsch:
Symphonie Nr. 6 b-moll op. 54

26., 27., 28.1.2006 – 19.30
TON KOOPMAN
LUBA ORGONÁŠOVÁ, SOPRAN
ANNELY PEEBO, ALT
PAUL AGNEW, TENOR
KARSTEN WITTMASER, BASS
WIENER SINGVEREIN
W.A. Mozart: *Symphonie Nr. 41 D-Dur KV 551 „Jupiter“*
W.A. Mozart: *„Exsultate, jubilate“. Motette KV 158a*
W.A. Mozart: *Messe C-Dur KV 317 „Krönungsmesse“*

Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und die Wiener Symphoniker – sie gehören seit jeher eng zusammen und ergänzen sich gegenseitig in konstruktiver, vertrauensvoller Partnerschaft. Der „Wiener Concertverein“ war erst wenige Monate alt, als er – ab der Saison 1900/1901 – den Orchesterpart der Gesellschaftskonzerte im Wiener Musikverein übernahm. Auch für die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien war die Gründung der Wiener Symphoniker (wie das Orchester seit 1907 hieß) eine historische Zäsur. Das namenlose, bis dato nur für Gesellschaftskonzerte zusammengestellte Orchester wurde nicht mehr einberufen. Die Wiener Symphoniker machten es der Gesellschaft der Musikfreunde möglich, ihrem Anspruch auf hochprofessionelle Aufführungen in neuer Weise gerecht zu werden.

Mit ihren Maßstäben hatte die Gesellschaft wesentlich zur Professionalisierung des Musiklebens beigetragen. Waren es 1812, bei der Gründung des Musikvereins, noch Dilettanten, die als Orchestermusiker bei Gesellschaftskonzerten auftraten, bestimmte der Musikverein schon 1851, nur mehr Berufsmusiker für seine Orchesterkonzerte zuzulassen. Zeitweilig spielten das Hofopernorchester bzw. die Wiener Philharmoniker unter anderem Namen für den Musikverein, zeitweilig wurde ein eigenes Orchester aus den Reihen der Wiener Berufsmusiker für die Gesellschaft rekrutiert. Die Gründung der Wiener Symphoniker aber beendete alle diese Rochaden und Improvisationen: Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien war der erste wichtige Partner des ersten ausschließlich für Konzerte bestimmten Berufsorchesters in Wien. Bis heute sind die Wiener Symphoniker das Orchester mit der höchsten Präsenz im Konzertangebot der Gesellschaft der Musikfreunde geblieben. Sie bilden die tragende Säule unseres traditionsreichen Zyklus „Die Große Symphonie“, und sie gestalten den ebenfalls doppelt geführten Wiener-Symphoniker-Zyklus. Das sind allein in der kommenden Saison zwei Dutzend Konzerttermine. Hinzu kommen etliche außerordentliche Gesellschaftskonzerte und Engagements in anderen Zyklen der Gesellschaft der Musikfreunde.

Die enge Partnerschaft der beiden Institutionen spiegelt sich auch in der engen Beziehung zwischen der Gesellschaft der Musikfreunde und den prägenden Dirigenten der Wiener Symphoniker wider. Wolfgang Sawallisch, ein Jahrzehnt lang Chefdirigent der Symphoniker, und Georges Prêtre, der langjährige Erste Gastdirigent des Orchesters, wurden in den vergangenen Jahren Ehrenmitglieder der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Dass beide auch in der Saison 2005/06 wieder mit den Wiener Symphonikern im Musikverein auftreten, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.
Gerne trägt die Gesellschaft der Musikfreunde auch das Ihre dazu bei, neue Partnerschaften zu stiften oder noch junge künstlerische Beziehungen weiter zu pflegen: So wird es in der kommenden Saison im Musikverein auch Symphoniker-Konzerte mit Ingo Metzmacher oder dem „Originalklang"-Spezialisten Ton Koopman geben. Krzysztof Penderecki, Herbert Blomstedt und Hans Graf sind – neben Yakov Kreizberg, dem Ersten Gastdirigenten der Symphoniker – weitere prominente Namen im aktuellen Symphoniker-Programm der Gesellschaft der Musikfreunde.
Besonders freuen wir uns auf die nun beginnende Ära von Fabio Luisi als Chefdirigent der Wiener Symphoniker. Höchst erfolgreiche Konzerte im Musikverein haben dazu den entscheidenden Grundstein gelegt. Nun beginnt die Amtszeit des neuen Symphoniker-Chefs ganz offiziell im Musikverein – mit Aufführungen des Brahms-Requiems im November 2005 –, und sie setzt sich mit einer Reihe von Konzerten noch in dieser Saison markant fort.
Ganz einfach und herzlich gesagt: Wir freuen uns über dieses Orchester. Und wir freuen uns auf die Wiener Symphoniker in der Saison 2005/06.

Dr. Thomas Angyan
Intendant der Gesellschaft
der Musikfreunde in Wien

18., 19.2.2006 – 19.30
FABIO LUISI
LANG LANG, KLAVIER
W. A. Mozart:
Symphonie Nr. 14 g-moll KV 183
F. Chopin: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-moll op. 11*
R. Schumann: *Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie"*

1., 2., 3., 4.3.2006 – 19.30
FABIO LUISI
VIKTORIA MULLOVA, VIOLINE
R. Wagner:
Vorspiel zur Oper „Tristan und Isolde" und „Isoldes Liebestod"
A. Berg: *Konzert für Violine und Orchester „Dem Andenken eines Engels"*
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Symphonie Nr. 3 a-moll op. 56 „Schottische"

4., 6.4.2006 – 19.30
HANS GRAF
H. Dutilleux: *Symphonie Nr. 1*
O. Respighi: *Fontane di Roma*
C. Debussy: *La Mer*

22., 23.4.2006 – 19.30
WOLFGANG SAWALLISCH
BENJAMIN SCHMID, VIOLINE
J. Haydn:
Symphonie B-Dur Hob I/35
B. Britten:
Konzert für Violine und Orchester
W.A. Mozart:
Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

26., 27., 28.4.2006 – 19.30
WOLFGANG SAWALLISCH
LEONIDAS KAVAKOS, VIOLINE
R. Schumann:
Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Konzert für Violine und Orchester d-moll op. 15
R. Schumann: *Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische"*

5., 6.5.2006 – 19.30
HERBERT BLOMSTEDT
LEONIDAS KAVAKOS, VIOLINE
W.A. Mozart: *Konzert für Violine und Orchester G-Dur KV 216*
A. Bruckner: *Symphonie Nr. 7 E-Dur*

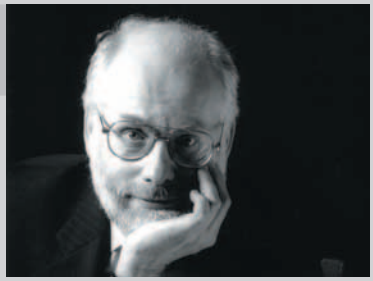
21., 22.5.2006 – 19.30
FABIO LUISI
NORMA FANTINI, SOPRAN
DORIS SOFFEL, ALT
JOHAN BOTHA, TENOR
FRANCESCO ELLERO D'ARTEGNA, BASS
WIENER SINGVEREIN
G. Verdi: *Missa da Requiem*

30., 31.5., 1.6.2006 – 19.30
GEORGES PRÊTRE
KRASSIMIRA STOYANOVA, SOPRAN
KATHARINE GOELDNER, ALT
KIM BEGLEY, TENOR
ROBERT HOLL, BASS
WIENER SINGVEREIN
L.v. Beethoven:
Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125

24., 25., 28.11.2005 – 19.30
Musikverein Großer Saal
FABIO LUISI
CHRISTIANE OELZE, SOPRAN
MATTHIAS GOERNE, BARITON
WIENER SINGVEREIN
J. Brahms:
Ein deutsches Requiem op. 45

18.,19.12.2005 – 19.30
Musikverein Großer Saal
ADAM FISCHER,
FRANÇOIS LE ROUX, BARITON,
WIENER SINGVEREIN,
WIENER SÄNGERKNABEN,
J. Haydn: *Symphonie D-Dur Hob. I:93,*
A. Honegger: *Une cantate de noël*
J. Brahms: *Symphonie Nr. 1 c-moll op. 68*

30.12.2005 – 20.00
31.12.2005 – 19.00
1.1.2006 – 20.00
Konzerthaus Großer Saal
ADAM FISCHER
RICARDA MERBETH, SOPRAN
N.N., ALT
ROBERT DEAN SMITH, TENOR
N.N., BASS
WIENER SINGAKADEMIE
L.v. Beethoven:
Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125



26., 27., 28.1.2006 – 19.30
Musikverein Großer Saal
TON KOOPMAN
LUBA ORGONÁŠOVÁ, SOPRAN
ANNELY PEEBO, ALT
PAUL AGNEW, TENOR
KARSTEN WITTMASER, BASS
WIENER SINGVEREIN
W.A. Mozart: *Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter"*
W.A. Mozart: *„Exsultate jubilate". Motette KV 158a*
W.A. Mozart:
Messe C-Dur KV 317 „Krönungsmesse"

Symphoniker mit Chor

Heinz Ferlesch, Singakademie

Ein Berufsmusiker hat die Verpflichtung, seinen Part perfekt einzustudieren. Für Chorsänger findet die musikalische Arbeit in der Freizeit statt. Durch technisches Können, persönliches Engagement und schließlich durch die Liebe zum Singen und zur Musik wird der Chorpart erarbeitet und zuletzt mit Berufsorchestern zusammen geführt." In diesem kurzen Vergleich ist das besondere Verhältnis zwischen Wiener Symphonikern auf der einen Seite und des Singvereins der Gesellschaft der Musikfreunde sowie der Singakademie der Konzerthausgesellschaft auf der anderen Seite festgehalten. Im Symphoniker-Gespräch äußern sich die beiden Chorleiter Johannes Prinz und Heinz Ferlesch über die Besonderheiten dieser Beziehung und die gemeinsamen Projekte in der Saison 2005/2006.

Beiden Chören gemeinsam ist ihre Bindung an das jeweilige Haus und ihr Status als Vereinigung von Menschen, die das Singen als freiwillige Tätigkeit neben einem Hauptberuf ausüben. „Man braucht nicht darüber nachzudenken, dass unsere Damen und Herren Amateure im besten Sinne sind. Wir müssen darauf schauen, dass wir uns auf einem professionellen Arbeitsniveau bewegen", beschreibt Prinz die Ansprüche seines Chores. Die Tradition der Amateur-Chöre stammt aus dem 19. Jahrhundert, in dem ein Großteil der Literatur für eben diese Chöre geschrieben wurde. „In den letzten 30 Jahren beobachten wir allerdings eine unglaubliche Leistungssteigerung – sowohl was die Verkürzung von Einstudierungszeiten betrifft, als auch Ansprüche an die Sauberkeit und Homogenität des Chorklanges", sekundiert Ferlesch. Deshalb sei die Unterscheidung zwischen Amateuren und Profis in der Gegenwart nur mehr eine organisatorische, aber keine künstlerische.
Ein wichtiger Aspekt in der Zusammenarbeit mit den Symphonikern ist natürlich die persönliche Chemie und die Wahl der Dirigenten. „Was mir gut gefällt, ist der sehr direkte Zugang der Symphoniker zu den Dirigenten. Man merkt, wenn der Zugang chemisch nicht ganz rein ist – aber die Musiker werden sich immer bemühen, die Wünsche des Dirigenten umzusetzen", schildert Heinz Ferlesch seine Erfahrung. Johannes Prinz stimmt ihm zu: „Man kennt die Dirigenten und das Orchester und kann ihnen im Vorhinein zuarbeiten.

Symphonische Stimmen – vokale Symphonien

Unser Verhältnis zu den Symphonikern ist sehr angenehm – persönlich und im Zusammenspiel. Dadurch können wir in der relativ kurzen gemeinsamen Probenzeit viel aus der Literatur rausholen."
Ein besonderes Thema für Orchesterprogramme mit Chorbesetzung ist der Dirigent, dem die Aufgabe zukommt, die beiden Klangkörper zu einer Einheit zu formen. „Normalerweise knüpfen wir im Vorfeld Kontakt zum Dirigenten und bereiten dann den Chor vor. Der Dirigent kommt dann zur Klavierprobe, nimmt unser Angebot auf, formt es um und bringt seine Persönlichkeit ein. Die Frage in der Dynamik ist dann zum Beispiel, ob der Dirigent eine piano-Kultur ermöglicht oder ob es im Ergebnis zu einem ‚mezzoforte international' kommt", bringt Heinz Ferlesch seine Sichtweise auf den Punkt. Und sein Kollege: „Mit den Wiener Symphonikern ist das Schöne, dass wir ihre Dirigenten meistens kennen und auch mit ihnen können. Da kennt man die Interpretationen und Dirigiertechniken, die einen erwarten. Man kann die Eigenheiten der Dirigenten vorbereitend ansprechen."
In der Saison 2005/2006 gibt es eine ganze Reihe von Konzerten, bei denen diese positive Zusammenarbeit zum Ausdruck kommen wird. Fabio Luisi wird bei seinem Musikvereins-Debut als Chefdirigent Symphoniker und Singverein beim Brahms-Requiem dirigieren. Weitere Projekte im Musikverein sind die Honegger'sche Weihnachtskantate mit Adam Fischer, die Krönungsmesse von W.A. Mozart mit Ton Koopman, das Verdi-Requiem (wieder mit Luisi) und die 9. Beethoven mit Georges Prêtre. Zusammen mit der Singakademie (und damit im Konzerthaus) steht zum Jahreswechsel die traditionelle 9. Symphonie von L.v. Beethoven unter Adam Fischer auf dem Programm. Dazu kommt das Oratorium „Paulus" von Felix Mendelssohn-Bartholdy unter Fabio Luisi. Besonders die Begegnung mit dem neuen Chefdirigenten erwarten die beiden mit Vorfreude.

Johannes Prinz, Singverein

23., 25.2.2006 – 19.30
Konzerthaus Großer Saal
FABIO LUISI
JULIANE BANSE, SOPRAN
MICHELLE BREEDT, ALT
CHRISTIAN ELSNER, TENOR
ROMAN TREKEL, BASS
WIENER SINGAKADEMIE
F. Mendelssohn–Bartholdy: *Paulus, Oratorium in zwei Teilen nach Worten der Heiligen Schrift op. 36*

30.04.2006 - 11.00
DIE BLÄSER DER WIENER SYMPHONIKER
Musikverein Großer Saal
JOHANNES HIEMETSBERGER
CHRISTOPH STRADNER, CELLO
CHORUS SINE NOMINE
A.Bruckner: *Messe e-moll*
A.Copland:
Fanfare for the Common Man
F.Gulda:
Konzert für Cello und Orchester

21., 22.5.2006 – 19.30
Musikverein Großer Saal
FABIO LUISI
NORMA FANTINI, SOPRAN
DORIS SOFFEL, ALT
JOHAN BOTHA, TENOR
FRANCESCO ELLERO D'ARTEGNA, BASS
WIENER SINGVEREIN
G. Verdi: *Missa da Requiem*

30., 31.5., 1.6.2006 – 19.30
Musikverein Großer Saal
GEORGES PRÊTRE
KRASSIMIRA STOYANOVA, SOPRAN
KATHARINE GOELDNER, ALT
KIM BEGLEY, TENOR
ROBERT HOLL, BASS
WIENER SINGVEREIN
L. v. Beethoven:
Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125

Konzerthaus

Kartenverkauf:
Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1037 Wien
tel (++43) (0)1/242002
fax (++43) (0)1/24200-110
mail ticket@konzerthaus.at
url www.konzerthaus.at

14., 15.10.2005 – 19.30
YAKOV KREIZBERG
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
R. Strauss: *Don Juan, Tondichung nach Nikolaus Lenau op. 20*
R. Strauss: *Burleske d-moll für Klavier und Orchester AV 85*
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88*

19., 20.11.2005 – 19.30
HEINRICH SCHIFF
FRANK PETER ZIMMERMANN, VIOLINE
L. v. Beethoven: *Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61*
S. Prokofjev:
Suite aus „Romeo und Julia“

9., 10.12.2005 – 19.30
FABIO LUISI
GERALD PREINFALK, SAXOPHON
PETER HERBERT, KONTRABASS
WOLFGNG REISINGER, SCHLAGZEUG
FLORIAN MÜLLER, SY 77 SYNTHISIZER
B. Lang: *DW 14 (UA)*
A. Bruckner: *Symphonie Nr. 7 E-Dur*

30.12.2005 – 20.00
31.12.2006 – 19.00
1.1.2006 – 20.00
ADAM FISCHER
RICARDA MERBETH, SOPRAN
N.N., ALT
ROBERT DEAN SMITH, TENOR
N.N., BASS
WIENER SINGAKADEMIE
L. v. Beethoven:
Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125

1., 3.2. 2006 – 19.30
VLADIMIR FEDOSEJEV
PATRICIA KOPATCHINSKAJA
I. Strawinsky: *Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61*
A. Bruckner: *Symphonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische“*

Wiener Konzerthaus und Wiener Symphoniker: Eine mittlerweile fast hundert Jahre andauernde Partnerschaft, der teilweise durchaus symbiotische Züge eignen: Wohl vermag jede der beiden Institutionen unabhängig von der anderen Glanzlichter zu setzen, doch möchte wohl keine der beiden eine Zusammenarbeit missen, deren Erfolge meist mehr sind als die Summe ihrer Teile. Man weiß einfach, was man aneinander hat.

„Schon seit Jahren hegen wir den sehnlichen Wunsch nach einem Heim, nach einem neuen, allen modernen Anforderungen entsprechenden Konzerthause“ – mit diesen Worten setzte der Wiener Concertverein, die Vorläuferorganisation der Wiener Symphoniker, in seinem Jahresbericht für 1909/10 eine der wesentlichen Initialzündungen zur Planung und Erbauung des Wiener Konzerthauses. Vertreter des Concertvereins, der damals auf der Suche an einer ständigen Heimstätte war, fanden sich in führender Position im Aktionskomitee der 1910 konstituierten Konzerthausgesellschaft (so war etwa sein Vorstandsmitglied August Artaria erster Präsident der Konzerthausgesellschaft), und auch die musikalische Einweihung des Gebäudes mit vier Festkonzerten anlässlich der Eröffnung im Oktober 1913 lag in den Händen des Concertvereins, dessen Symphoniekonzerte dann von der ersten Saison an zentrale und gewichtige Teile in der Programmgestaltung des Hauses bildeten.
Über alle Wechselfälle der Geschichte hinweg, in der unabhängigen und doch parallelen Entwicklung des Wiener Konzerthauses zu einem der bedeutendsten Konzertveranstalter der Welt einerseits und der Wiener Symphoniker zu einem der international renommiertesten Orchester andererseits, hat sich eine Partnerschaft bewährt und weitergebildet, die neben dem gegenseitigen Respekt vor allem vom beiderseitigen Anliegen geprägt ist, der Musik und den Musikliebhabern so viele Sternstunden wie möglich zu bescheren. Dazu gehört nicht zuletzt eine unternehmungslustige gemeinsame Planung, die der Musikstadt Wien zahlreiche Debüts späterer Weltstars und Uraufführungen richtungsweisender Kompositionen beschert hat.

Mit fast 2.900 Auftritten seit 1913 verdienen die Wiener Symphoniker durchaus den Ehrentitel eines „Residenzorchesters“ des Wiener Konzerthauses. Wenn der Klangkörper auch bei anderen renommierten Institutionen – wie etwa den Bregenzer Festspielen – Heimrecht genießt, so kann das Wiener Konzerthaus doch als sein Zuhause betrachtet werden. Nicht zuletzt kommt diese Verbundenheit in dem vergleichsweise profanen Umstand zum Ausdruck, dass sich Archiv, Garderoben und Lager des Orchesters im Wiener Konzerthaus befinden und bei der Generalsanierung des Gebäudes 1999-2001 besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse der Wiener Symphoniker genommen wurde.
Rein künstlerisch manifestiert sich die Partnerschaft auch in der Saison 2005/06 wieder durch zahlreiche gemeinsame Projekte, vor allem natürlich im Rahmen des traditionsreichen Abonnementzyklus' „Wiener Symphoniker“, der zehn Konzerte mit prominenten Mitwirkenden – darunter Rudolf Buchbinder, Hélène Grimaud, Juliane Banse, Patricia Kopatchinskaja oder Julia Fischer – umfasst und mit großer Symphonik, Solistenkonzerten und etwa Mendelssohns Oratorium „Paulus“ die ganze programmatische Bandbreite des Orchesters demonstriert. Ein besonderes Zeichen der engen Zusammenarbeit stellt dabei der erste Konzerthaus-Auftritt des Orchesters unter seinem neuen Chefdirigenten Fabio Luisi dar, wenn mit Bernhard Langs „DW 14“ ein Werk zur Uraufführung gelangt, das die Wiener Konzerthausgesellschaft für die Wiener Symphoniker in Auftrag gegeben hat. Neben zahlreichen weiteren Konzerten des Orchesters, darunter die drei traditionsreichen Aufführungen von Beethovens 9. Symphonie zum Jahreswechsel, verfolgen die beiden Institutionen auch mit dem Zyklus „Das andere Konzert“, der in Sachen unterhaltsamer und informativer Musikvermittlung ganz neue Wege geht, ein wichtiges gemeinsames Anliegen.
Wiener Konzerthaus und Wiener Symphoniker: Eine Partnerschaft mit rühmlicher Vergangenheit, spannender Gegenwart und großer Zukunft.

Christoph Lieben–Seutter
Generalsekretär der Konzerthausgesellschaft

wiener konzerthaus

23., 25.2.2006 – 19.30
FABIO LUISI
JULIANE BANSE, SOPRAN
MICHELLE BREEDT, ALT
CHRISTIAN ELSNER, TENOR
ROMAN TREKEL, BASS
WIENER SINGAKADEMIE
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Paulus, Oratorium in zwei Teilen nach Worten der Heiligen Schrift op. 36

15., 16.3.2006 – 19.30
DAVID ZINMAN
HÉLÈNE GRIMAUD, KLAVIER
R. Schumann: *Konzert für Klavier und Orchester a-moll op. 54*
G. Mahler: *Symphonie Nr. 1 D-Dur*

31.3., 2.4.2006 – 19.30
VLADIMIR ASHKENAZY
LUKÁS VONDRÁCEK, KLAVIER
A. Dvořák: *Konzert für Klavier und Orchester g-moll op. 33*
S. Rachmaninoff: *Die Toteninsel, Symphonische Dichtung op. 29*
R. Strauss: *Tod und Verklärung, Tondichtung für großes Orchester op. 24*

23., 24.5.2006 – 19.30
MICHAEL BODER
RUDOLF ROSEN, BARITON
F. Cerha: *Baal-Gesänge*
J. Brahms:
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73

9., 10.6.2006 – 19.30
YAKOV KREIZBERG
JULIA FISCHER, VIOLINE
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Konzert für Violine und Orchester e-moll op. 64
G. Mahler: *Symphonie Nr. 5*

Kartenverkauf:
Bregenzer Festspiele
Platz der Wiener Symphoniker 1
6900 Bregenz
tel (++43) (0)5574/407-6
fax (++43) (0)5574/407-400
mail ticket@bregenzerfestspiele.com
url www.bregenzerfestspiele.com

Spiel auf dem See
Der Troubadour
(„Il Trovatore")
Oper in vier Teilen, Dichtung von Salvatore Cammarano und Leone Emanuele Bardare nach „El Trovador" von Antonio Garciá y Gutiérrez
Musik von Guiseppe Verdi

Dirigent: *Fabio Luisi / Thomas Rösner*
Inszenierung: *Robert Carson*
Bühnenbild: *Paul Steinberg*
Kostüme: *Miruna Boruzescu*
Lichtdesign: *Patrick Woodroffe*
Choreografie: *Philippe Giraudeau*
Chorleitung: *Vladimir Minin*

Wiener Symphoniker
Kammerchor Moskau
Bregenzer Festspielchor

Premiere: 21.7.2005 – 21.15
Weitere Vorstellungen:
22., 23., 24., 27., 28., 29., 30., 31.7.2005 (jeweils 21.15), **3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21.8.2005** (jeweils 21.00)

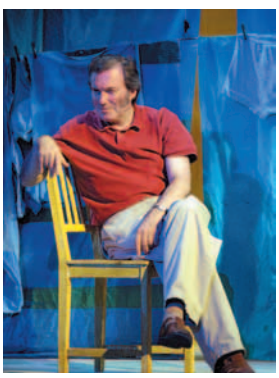
bregenzer festspiele

Dieses Jahr werden die Wiener Symphoniker zum 60. Mal bei den Bregenzer Festspielen auftreten. Diese bemerkenswerte Kontinuität zeigt, dass die Festspiele zu den wenigen privilegierten Festivals gehören, die auf ein großartiges Orchester zählen können: Wie das Boston Symphony Orchestra in Tanglewood, das London Philharmonic Orchestra in Glyndebourne, die Berliner Philharmoniker bei den Salzburger Osterfestspielen, so stehen die Wiener Symphoniker im Mittelpunkt der Bregenzer Festspiele. Für das Orchester bedeutet dies, dass es jeden Sommer zu einer unglaublichen Konzentration an Darbietungen kommt – 2005 wird „Der Troubadour" 26 Mal aufgeführt, es gibt 5 Aufführungen von Carl Nielsens „Maskerade" und drei Symphoniekonzerte.

Natürlich ist die spektakulärste Seite des Festivals die Seebühne, und wir können darauf vertrauen, dass die Neuinszenierung von „Der Troubadour" ihren Vorläufern um nichts nachstehen wird, kann sich doch das Spiel auf der Bühne der höchsten musikalischen Standards rühmen. Es gibt keinen größeren Beweis dafür als die Tatsache, dass Fabio Luisi, der neue musikalische Leiter des Orchesters, heuer erstmals die Aufführungen dirigieren wird.
Aber die Festspiele bieten weit mehr als nur die Aufführungen auf der Seebühne. Im Sommer wird es insgesamt 82 Aufführungen in 32 Tagen geben. Wiederum bildet das Orchester den Anziehungspunkt des Festspielprogramms, das dieses Jahr im Zeichen des dänischen Komponisten Carl Nielsen steht. Nielsen ist der am wenigsten bekannte unter den drei Giganten des symphonischen Schaffens, die dessen Tradition von der Romantik in die Moderne überleiteten, nämlich Sibelius, Mahler und Nielsen: umso mehr ein Grund, ihn zum zentralen Thema des Festivals zu machen. In drei Symphoniekonzerten wird das Orchester seine Symphonien 3, 4 und 5 unter der Leitung von Michael Schønwandt – dem führenden dänischen Dirigenten –, Fabio Luisi und Mark Elder, dem musikalischen Leiter des legendären britischen Hallé-Orchesters, spielen. Diese eindringlichen Werke sind von epenhafter Ausgestaltung, stark, wie Granitskulpturen in einer düsteren skandinavischen Landschaft, und sie fordern einem Orchester höchste Konzentration und technische Virtuosität ab.
In Gegensatz dazu finden sich in seiner Oper „Maskerade" die heitere Gelassenheit und behende Eleganz der Welt

eines Mozart oder Goethe wieder – wobei aber auch hier dem Orchester dieselbe brillante Exaktheit abgefordert wird, wie wenn man auf einer Nadelspitze tanzen würde. Demjenigen, der die Gelegenheit hat, den gesamten Nielsen-Zyklus zu genießen, wird sich die Qualität und künstlerische Tiefe des Orchesters unter Beweis stellen.
Es gibt aber vielleicht noch etwas, das in den 60 Jahren genau so wichtig geworden ist wie all die Höhepunkte, die das Orchester zu den Festspielen im künstlerischen Bereich beigetragen hat: Das Orchester und das Bundesland Vorarlberg sind alte Freunde geworden. Das Orchester ist hier zwischen den Bergen und dem See auf intime Weise eingebettet und ist bei zahllosen Gelegenheiten präsent, was mit einer enormen gegenseitigen Zuneigung und Anerkennung honoriert wird. Wir freuen uns, unsere Freunde und Partner in Bregenz 2005 zum sechzigsten Mal willkommen zu heißen!

David Pountney
Intendant der Bregenzer Festspiele



Hausoper
Maskerade
Komische Oper von Carl Nielsen

Dirigent: *Ulf Schirmer*
Inszenierung: *David Pountney*
Bühnenbild: *Johan Engels*
Kostüme: *Marie-Jeanne Lecca*
Lichtdesign: *Wolfgang Göbbel*
Choreografie: *Renato Zanella*
Chorleitung: *Vladimir Minin*

Wiener Symphoniker
Kammerchor Moskau
Festspielhaus

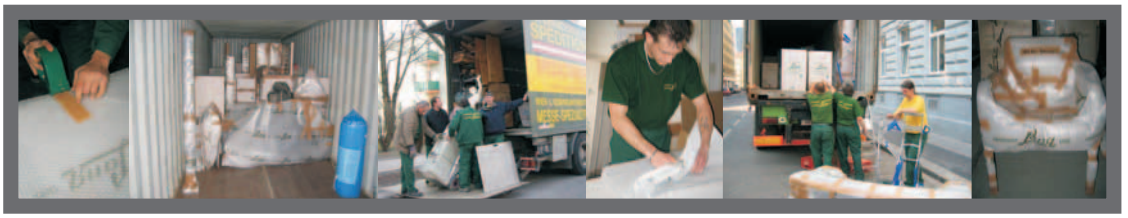
Premiere: 20.7.2005 (19.30)
Weitere Vorstellungen:
24.7. (11.00), **30.7.** (14.00),
31.7. (11.00), **7.8.** (11.00)

25.7.2005 – 19.30
Konzert Festspielhaus
MICHAEL SCHØNWANDT
BENJAMIN SCHMID, VIOLINE
JENNIFER O'LAUGHLIN, SOPRAN
ADRIAN ERÖD, BARITON
Robert Schumann:
Manfred-Ouvertüre op. 115
Jean Sibelius:
Konzert für Violine und Orchester d-moll op. 47
Carl Nielsen: *Symphonie Nr. 3 op. 27 „Sinfonia Espansiva"*

1.8.2005 – 19.30
Konzert Festspielhaus
FABIO LUISI
Robert Schumann:
Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie"
Carl Nielsen: *Symphonie Nr. 4 op. 29 „Das Unauslöschliche"*

8.8.2005 – 19.30
Konzert Festspielhaus
MARK ELDER
ANDREAS HAEFLINGER, KLAVIER
Robert Schumann:
Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52
Robert Schumann:
Konzert für Klavier und Orchester a-moll op. 54
Carl Nielsen: *Symphonie Nr. 5 op. 50*

Übersiedeln ist Vertrauenssache.



www.lang-moving.at

A-1010 Wien, Dominikanerbastei 3

Tel. +43-(0)1-5125201-0 Fax: +43-(0)1-5138346

E-Mail: info@lang-moving.at

Lang

WORLDWIDE MOVING

Schon gehört? Die Eintrittskarte für die Wiener Symphoniker gilt zugleich als Netzkarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb Wiens (inklusive Night-Line-Busse). Zwei Stunden vor bis sechs Stunden nach Beginn der Veranstaltung. Schönen Abend!

FCB Kobza

WIENER LINIEN

Die Stadt gehört Dir.

www.wienerlinien.at

Konzertkalender

Alle Termine in chronologischer Reihenfolge, ohne Bregenzer Festspiele *(siehe S. 36/37)* **und Konzerte im Haus Hoffmannsthal** *(siehe S. 18/19)***. Informationen zum Kartenverkauf auf S. 48.**

30.9.2005 – Einlass: 20.00, **Beginn:** 21.00
„Auftakt – Mehr als ein Ball“
Wiener Rathaus

1.10.2005 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
Preisträgerkonzert Fritz Kreisler Violinwettbewerb

5., 6., 7., 8.10.2005 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
INGO METZMACHER
J. Brahms: *Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90*
K.A. Hartmann: *Symphonie Nr. 3*

11.10.2005 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
PATRICK DE RITIS, FAGOTT & Ensemble
Werke von ***W.A. Mozart, A. Rosetti, F. Devienne, D. Milhaud*** *und* ***J. Francaix***

14., 15.10.2005 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
R. Strauss: *Don Juan, Tondichtung nach Nikolaus Lenau op. 20*
R. Strauss:
Burleske für Klavier und Orchester d-moll AV 85
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88*

16.10.2005 – 11.00
Konzerthaus, Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
R. Strauss:
Don Juan, Tondichtung nach Nikolaus Lenau op. 20
R. Strauss:
Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88*

20.10.2005 – 19.00
Konzerthaus, Großer Saal
„Das andere Konzert“
YAKOV KREIZBERG
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88*

21., 22., 23.10.2005 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
REINHARD WIESER, BASSETTKLARINETTE
W.A. Mozart:
Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622
J. Brahms: *Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11*

25.10.2005, 19.30
Festkonzert zum Österreichischen Nationalfeiertag
Musikverein, Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
REINHARD WIESER, BASSETTKLARINETTE
W.A. Mozart: *Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622*
J. Brahms: *Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11*

Herbst-Tournee Spanien/Deutschland
29.10.2005: Valencia
30.10.2005: Pamplona
31.10.2005: Madrid
3.11.2005: Stuttgart, Liederhalle
4.11.2005: Mannheim, Rosengarten
5.11.2005: Frankfurt, Alte Oper
6.11.2005: Braunschweig, Stadthalle
7.11.2005: Essen, Philharmonie
YAKOV KREIZBERG
R. Strauss: *Don Juan op. 20*
R. Strauss: *Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28*
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88*

13.11.2005 – 11.00
Die Streicher der Wiener Symphoniker
Musikverein, Großer Saal
JAN POSPICHAL, LEITUNG
WALTHER SCHULZ, CELLO
CHRISTOPH STRADNER, CELLO
W.A. Mozart: *Divertimento D-Dur KV 125a*
A. Vivaldi: *Konzert für 2 Celli und Streichorchester g-moll PV 411*
P.I. Tschaikowsky: *Streicherserenade op. 48*

16.11.2005 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
Johann Strauß Quartett
Von Mozart bis Schostakowitsch im Dreivierteltakt – zum 250. Geburtstag von W.A. Mozart und 100. Geburtstag von D. Schostakowitsch
Werke von ***W.A. Mozart, J. Strauß Vater*** *und* ***Sohn, J. Lanner*** *und* ***D. Schostakowitsch***

19., 20.11.2005 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
HEINRICH SCHIFF
FRANK PETER ZIMMERMANN, VIOLINE
L. v. Beethoven:
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
S. Prokofjev: *Suite aus „Romeo und Julia“*

24., 25., 28.11.2005 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
FABIO LUISI
CHRISTIANE OELZE, SOPRAN
MATTHIAS GOERNE, BARITON
WIENER SINGVEREIN
J. Brahms: *Ein deutsches Requiem op. 45*

30.11.2005 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
Johann Strauß Ensemble
Vier Jahrzehnte im Dreivierteltakt – Festkonzert zum 40-jährigen Bestehen des Johann Strauß Ensembles der Wiener Symphoniker
Werke von ***J. Strauß, E. Strauß*** *und* ***J. Lanner***

1.12.2005, 19.30
Linz, Brucknerhaus
KRZYSTOF PENDERECKI
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
W.A. Mozart: *Ouvertüre zu „Idomeneo“ KV 366*
K. Penderecki: *Konzert für Klavier und Orchester*
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 7 d-moll op. 70*

2., 3., 4.12.2005 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
KRZYSTOF PENDERECKI
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
W.A. Mozart: *Ouvertüre zu „Idomeneo" KV 366*
K. Penderecki: *Konzert für Klavier und Orchester*
A. Dvořák: *Symphonie Nr. 7 d-moll op. 70*

9., 10.12.2005 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
FABIO LUISI
GERALD PREINFALK, SAXOFON
PETER HERBERT, KONTRABASS
WOLFGANG REISINGER, SCHLAGZEUG
FLORIAN MÜLLER, SY77 SYNTHESIZER
B. Lang: *DW 14 (UA)*
A. Bruckner: *Symphonie Nr. 7 E-Dur*

12.12.2005 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
WILFRIED GOTTWALD, KLARINETTE
KENTARO YOSHII, VIOLONCELLO
ULRICH SCHÖNAUER, VIOLA
MARIA PAGLIAFORA, KLAVIER
Werke von ***L. v. Beethoven, W.A. Mozart, R. Schumann*** *und* ***J. Brahms***

13.12.2005 – 18.30
Musikverein, Großer Saal
Jugendkonzert
FABIO LUISI
MARCO SIMSA, MODERATION

18., 19.12.2005 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
ADAM FISCHER
FRANÇOIS LE ROUX, BARITON
WIENER SINGVEREIN
WIENER SÄNGERKNABEN
J. Haydn: *Symphonie D-Dur Hob I/93*
A. Honegger: *„Un cantate de noël"*
J. Brahms: *Symphonie Nr. 1 c-moll op. 68*

22.12.2005
München, Philharmonie am Gasteig
RUDOLF BUCHBINDER, KLAVIER
L. v. Beethoven: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15*
L. v. Beethoven: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73*

30.12.2005 – 20.00
31.12.2006 – 19.00
1.1.2006 – 20.00
Konzerthaus, Großer Saal
ADAM FISCHER
RICARDA MERBETH, SOPRAN
N.N., ALT
ROBERT DEAN SMITH, TENOR
N.N., BASS
WIENER SINGAKADEMIE
L. v. Beethoven: *Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125*

Inaugurationskonzert 2006
8.1.2006 – 18.00
Theater an der Wien
DIRIGENT: PLÁCIDO DOMINGO
THOMAS QUASTHOFF, BARITON
JULIAN RACHLIN, VIOLINE
MARKUS SCHIRMER, KLAVIER

11., 13., 14.1.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
L. v. Beethoven: *Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont" f-moll op. 84*
F. Schubert: *Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200*
D. Schostakowitsch:
Symphonie Nr. 6 b-moll op. 54

Österreich-Tournee
16. und **17. 1.2006:** Graz, Stefaniensaal
18.1.2006: Klagenfurt, Konzerthaus
20.1.2006: Bregenz, Festspielhaus
YAKOV KREIZBERG
L. v. Beethoven: *Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont" f-moll op. 84*
F. Schubert: *Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200*
D. Schostakowitsch:
Symphonie Nr. 6 b-moll op. 54

26., 27., 28.1.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
TON KOOPMAN
LUBA ORGONÁŠOVÁ, SOPRAN
ANNELY PEEBO, ALT
PAUL AGNEW, TENOR
KARSTEN WITTMASER, BASS
WIENER SINGVEREIN
W.A. Mozart:
Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter"
W.A. Mozart:
„Exsultate, jubilate". Motette KV 158a
W.A. Mozart:
Messe C-Dur KV 317 „Krönungsmesse"

1., 3.2. 2006 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
VLADIMIR FEDOSEJEV
PATRICIA KOPATCHINSKAJA
I. Strawinsky:
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
A. Bruckner:
Symphonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische"

15.2.2006 – 19.00
Faschingskonzert der Wiener Symphoniker
Musikverein, Großer Saal
DIETFRIED BERNET
ERIKA PLUHAR, SPRECHERIN
„Marie Geistinger und Johann Strauß" *–*
Konzertante szenische Lesung (Text: Susanne Wolf)

18., 19.2.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
FABIO LUISI
LANG LANG, KLAVIER
W.A. Mozart: *Symphonie Nr. 14 g-moll KV 183*
F. Chopin: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-moll op. 11*
R. Schumann: *Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie"*

Konzertkalender

20.2.2006 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
ROBERT WOLF, FLÖTE
MICHAEL VOGT, CELLO
AGNES WOLF, KLAVIER
*Werke von **W.A. Mozart, B. Martinú, C.M. v. Weber** und **Balduin Sulzer***

23., 25.2.2006 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
FABIO LUISI
JULIANE BANSE, SOPRAN
MICHELLE BREEDT, ALT
CHRISTIAN ELSNER, TENOR
ROMAN TREKEL, BASS
WIENER SINGAKADEMIE
***F. Mendelssohn–Bartholdy:** Paulus, Oratorium in zwei Teilen nach Worten der Heiligen Schrift op. 36*

1., 2., 3., 4.3.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
FABIO LUISI
VIKTORIA MULLOVA, VIOLINE
***R. Wagner:** Vorspiel zur Oper „Tristan und Isolde“ und „Isoldes Liebestod“*
***A. Berg:** Konzert für Violine und Orchester „Dem Andenken eines Engels“*
***F. Mendelssohn–Bartholdy:** Symphonie Nr. 3 a-moll op. 56 „Schottische“*

5.3.2006 – 11.00
Musikverein, Großer Saal
FABIO LUISI
LANG LANG, KLAVIER
***W.A. Mozart:** Symphonie Nr. 14 g-moll KV 183*
***F. Chopin:** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-moll op. 11*
***R. Schumann:** Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie“*

Slowenien-Kroatien-Ungarn
6.3.2006: Zagreb, Lisinski Concert Hall
7.3.2006: Ljubljana, Cankarjev Dom
8.3.2006: Budapest, Nationalhalle
FABIO LUISI
LANG LANG, KLAVIER
***W.A. Mozart:** Symphonie Nr. 14 g-moll KV 183*
***F. Chopin:** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-moll op. 11*
R. SCHUMANN: *Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie“*

11.3.2006, 19.00
Das andere Konzert
Konzerthaus, Großer Saal
FABIO LUISI
***R. Schumann:** Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssymphonie“*

15., 16.3.2006 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
DAVID ZINMAN
HÉLÈNE GRIMAUD, KLAVIER
R. Schumann:
Konzert für Klavier und Orchester a-moll op. 54
***G. Mahler:** Symphonie Nr. 1 D-Dur*

17., 18.3.2006 – 15.00
19.3.2006 – 11.00 und 15.00
Konzerthaus, Mozartsaal
ALEKSANDAR MARKOVIC
CHRISTIAN SCHRUFF, ERZÄHLER
***A. Roussel:** Das Festmahl der Spinne für Erzähler und Orchester op. 17*

Theater an der Wien
***W.A. Mozart:** La Clemenza di Tito KV 621*
Premiere: **26.3.2006,** 19.00
PAOLO CARIGNANI
Weitere Vorstellungen: **28., 30.3., 1., 3., 5.4.2006**

29.3.2006 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
RICHARD GALLER, FAGOTT & ENSEMBLE
*Werke von **W.A. Mozart** und **Louis Spohr***

31.3., 2.4.2006 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
VLADIMIR ASHKENAZY
LUKÁS VONDRÁCEK, KLAVIER
A. Dvořák:
Konzert für Klavier und Orchester g-moll op. 33
S. Rachmaninoff:
Die Toteninsel, Symphonische Dichtung op. 29
***R. Strauss:** Tod und Verklärung. Tondichtung für großes Orchester op. 24*

4., 6.4.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
HANS GRAF
***H. Dutilleux:** Symphonie Nr. 1*
***O. Respighi:** Fontane di Roma*
***C. Debussy:** La Mer*

15., 16.4.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
Frühling in Wien
FABIO LUISI
„Ein Italiener in Wien“
Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

22., 23.4.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
WOLFGANG SAWALLISCH
BENJAMIN SCHMID, VIOLINE
J. Haydn:
Symphonie B-Dur Hob I/35
B. Britten:
Konzert für Violine und Orchester d-moll op. 15
***W.A. Mozart:** Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543*

25.4.2006, 19.30
Musikverein – Brahmssaal
TRIO CON BRIO
NAOMI SUZUKI, KLAVIER
HELMUT LACKINGER, VIOLINE
KENTARO YOSHII, CELLO
*Werke von **W. A. Mozart, J. Brahms, E. Grieg** und **F. Mendelssohn–Bartholdy***

26., 27., 28.4.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
WOLFGANG SAWALLISCH
LEONIDAS KAVAKOS, VIOLINE
R. Schumann:
Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Konzert für Violine und Orchester e-moll op. 64
R. Schumann:
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische"

30.4.2006 – 11.00
Die Bläser der Wiener Symphoniker
Musikverein, Großer Saal
JOHANNES HIEMETSBERGER
CHRISTOPH STRADNER – VIOLONCELLO
CHORUS SINE NOMINE
A. Bruckner: *Messe e-moll*
A. Copland: *Fanfare for the Common Man*
F. Gulda: *Konzert für Cello und Blasorchester*

5., 6.5.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
HERBERT BLOMSTEDT
LEONIDAS KAVAKOS, VIOLINE
W.A. Mozart:
Konzert für Violine und Orchester G-Dur KV 216
A. Bruckner: *Symphonie Nr. 7 E-Dur*

Eröffnung der Wiener Festwochen
12.5.2006 – 21.20 Uhr
Rathausplatz

14.5.2006 – 11.00
Konzerthaus, Großer Saal
FABIO LUISI
ANTTI SIIRALA, KLAVIER
J. Brahms: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-moll op. 15*
L. v. Beethoven:
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica"

16.5.2006
München, Philharmonie am Gasteig
FABIO LUISI
ANTTI SIIRALA, KLAVIER
J. Brahms: *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-moll op. 15*
L.v. Beethoven:
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica"

21., 22.5.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
FABIO LUISI
NORMA FANTINI, SOPRAN
DORIS SOFFEL, ALT
JOHAN BOTHA, TENOR
FRANCESCO ELLERO D'ARTEGNA, BASS
WIENER SINGVEREIN
G. Verdi: *Missa da Requiem*

23., 24.5.2006 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
MICHAEL BODER
RUDOLF ROSEN, BARITON
F. Cerha: *Baal-Gesänge*
J. Brahms: *Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73*

28.5.2006 – 19.30
Musikverein, Brahmssaal
mund.ART Quintett Wien
„Made in Austria" – Werke von ***S. Peres, R. Süss, C. Cech, T. Schulze, K. Schwertsik, C. Mühlbacher*** *und* ***W. Pirchner***

30., 31.5., 1.6.2006 – 19.30
Musikverein, Großer Saal
GEORGES PRÊTRE
KRASSIMIRA STOYANOVA, SOPRAN
KATHARINE GOELDNER, ALT
KIM BEGLEY, TENOR
ROBERT HOLL, BASS
WIENER SINGVEREIN
L. v. Beethoven: *Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125*

9., 10.6.2006 – 19.30
Konzerthaus, Großer Saal
YAKOV KREIZBERG
JULIA FISCHER, VIOLINE
F. Mendelssohn–Bartholdy:
Konzert für Violine und Orchester e-moll op. 64
G. Mahler: *Symphonie Nr. 5*

12.6.2006 – 19.00
Das andere Konzert
Konzerthaus, Großer Saal
MARC PIOLLET
I. Strawinsky: *„Der Feuervogel". Symphonische Suite*

Gastspiel Bad Kissingen/Coburg
„Kissinger Sommer"
16.6.2006 Bad Kissingen, Regentenbau (Eröffnungskonzert)
18.6.2006 Bad Kissingen
20.6.2006 Coburg (Open Air)
RAFAEL FRÜHBECK DE BURGOS

Donauinsel-Fest
25.6.2006, 21.00
FABIO LUISI

Klangbogen Wien
7.7.2006, 20.00
Josefsplatz
FABIO LUISI
W.A. Mozart:
Ouvertüre aus „Hochzeit des Figaro" KV 492
W.A. Mozart: *Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622*
W.A. Mozart:
Symphonie Nr. 38 D-Dur KV 504 „Prager"

Musiker der Wiener Symphoniker

CHEFDIRIGENT
Fabio Luisi

ERSTER GASTDIRIGENT
Yakov Kreizberg

KONZERTMEISTER
1. Konzertmeister
Jan Pospichal
Florian Zwiauer
Anton Sorokow
3. Konzertmeister
Guillermo Büchler
4. Konzertmeister
Ivan Dimitrov

1. VIOLINEN
Stephan Achenbach
Christian Birnbaum
Gerhard Breuer
Maximilian Dobrovich
Roxana Dura
Franz Michael Fischer
Nicolas Geremus
Peter Michael Grosch
Andreas Grossbauer
Karl Höffinger
Eva-Maria Kabas
Christian Kallinger
Dorice Köstenberger
Martin Lehnfeld
Helmut Mitter
Walter Pflüger
Edwin Prochart
Birgit Zalodek

2. VIOLINEN
1. Stimmführer
Thorwald Almassy
Dominika Falger
2. Stimmführer
Rainer Hornek

Christian Blasl
Oliver Breuer
Leopold Buchmann
Manfred Heinel
Timon Hornig
Gottfried Justh
Christian Knaus
Helmut Lackinger
Richard Motz
Wolfgang Schuchbaur
Agata Sikorska
Erwin Spuller
Elzbieta Szymanska-Čonka
Wolfgang Trauner
Renate Turon
Gerald Wilfinger

BRATSCHEN
1. Solobratsche
Johannes Flieder
Herbert Müller
2. Solobratsche
Roman Bernhart
Vera Reigersberg

Michael Buchmann
Werner Frank
Gerhard Kanzian
Christian Kaufmann
Karl-Heinz Krumpöck
Christian Ladurner
Franz Moschner
Martin Ortner
Wolfgang Prochaska
Roland Roniger
Ulrich Schönauer
Isabella Stepanek

CELLI
1. Solocello
Walther Schulz
Christoph Stradner
2. Solocello
Attila Székely
Kentaro Yoshii

Wolfgang Aichinger
György Bognár
Michael Günther
Alexandra Mickisch
Andreas Pokorny
Christian Schulz
Peter Siakala
Günter Thomasberger
Michael Vogt
Romed Wieser

BÄSSE
1. Solobass
Ivan Kitanovic
Ernst Weissensteiner
2. Solobass
Hermann Eisterer

Werner Fleischmann
Ivailo Iordanov
Martin Kabas
Andrew Rootes
Christian Roscheck
Andreas Sohm
Helmut Stockhammer
Hans Joachim Tinnefeld

FLÖTEN
1. Flöte
Karl-Heinz Schütz
Robert Wolf
stv. 1. Flöte
Alexandra Uhlig

Rudolf Huber
Raphael Leone

OBOEN
1. Oboe
Paul Kaiser
N.N.
stv. 1. Oboe
Peter Schreiber

Ernst Kobau
Wolfgang Zimmerl

KLARINETTEN
1. Klarinette
Gerald Pachinger
Reinhard Wieser
stv. 1. Klarinette
Wilfried Gottwald

Siegfried Küblböck
Alexander Neubauer

FAGOTTE
1. Fagott
Richard Galler
Patrick De Ritis
stv. 1. Fagott
Wolfgang Kuttner

Robert Buschek
Peter Spitzl

HÖRNER
1. Horn
Eric Kushner
Hector McDonald

Georg Sonnleitner
N.N.
Josef Eder
Elmar Eisner
Othmar Berger
Alois Schlor

TROMPETEN
1. Trompete
Heinrich Bruckner
Rainer Küblböck
stv. 1. Trompete
Karl Brugger
Andreas Gruber

Karl Steininger

POSAUNEN
1. Posaune
Otmar Gaiswinkler
Walter Voglmayr
stv. 1. Posaune
Johann Jeitler

Reinhard Hofbauer
Wolfgang Pfistermüller

TUBA
Nikolaus Schafferer

PAUKEN
Martin Kerschbaum
Michael Vladar

SCHLAGWERK
Friedrich Philipp-Pesendorfer
Walter Seitinger
Erhard Wetzer

HARFE
Volker Kempf

Administrativer Geschäftsführer
Peter-Sylvester Lehner

Direktionsassistenz
Beatrice Swoboda

Künstlerisches Betriebsbüro
Susanna Haubner

Finanz-, Rechnungswesen und Personalbüro
Elfriede Pichler

Marketing und Presse
Christoph Kufner

Orchesterinspektion und Archiv
Ernst Istler
Wolfgang Buresch

Orchesterwarte
Herbert Engel
Kurt Istler
Bernhard Kircher

Symphonia GmbH
Martin Kerschbaum

Assistenz Orchestervorstand, Symphonia und Verein Anton Bruckner
Marlies Honeck

Vorstand
Präsident
Prof. DI Dr. Rudolf Streicher

Dr. Erich Becker
Mag. Dr. Claudia Schmied
Dr. Alfred Wopmann

Vom Betriebsrat delegiert
Peter Siakala, Vorsitzender
Werner Frank, Vorsitzender-Stv.

MUSIKER IM RUHESTAND
Prof. Helmut Ascherl
Prof. Laszlo Barki
Prof. Siegfried Bernstein
Prof. Werner Buchmann
Prof. Leo Cermak
Prof. Michael Dittrich
Prof. Alfred Dutka
Prof. Friedrich Geyerhofer
Karl Gruber
Prof. Heinz Grünberg
Prof. Vladimir Haklik
Prof. Fritz Hiller
Prof. Kurt Hirschkron
Prof. Ernst Hoffmann
Prof. Eduard Hruza
Prof. Peter Katt
Hermann Klug
Prof. Eduard Körner
Prof. Heinrich Kottbauer
Prof. Karl Krumpöck
Univ. Prof. Horst Küblböck
Prof. Wolfgang Kühn
Hans Lachmann
Prof. Josef Lehnfeld
Prof. Kurt Letofsky
Prof. Friedrich Letz
Prof. Werner Lill
Prof. Rudolf Lindner
Prof. Gottfried Mayer
Prof. Wilhelm Mergl
Friedrich Miksovsky
Prof. Oskar Moser
Prof. Ernst Mühlbacher
Prof. Mag. Jaroslav Oboda
Prof. Dieter Ostheim
Prof. Karl Palkovics
Prof. Elisabeth Penka-Bayer
Prof. Walter Pfeiffer
Prof. Firmin Pirker
Prof. Stefan Plott
Prof. Erich Rath
Prof. Wilfried Rehm
Prof. Hermann Rohrer
Prof. Dr. Friedrich Schmidt
Prof. Hermann Schober
Prof. Peter Schoberwalter
Prof. Richard Schwameis
Prof. Tomislav Sestak
Prof. Josef De Sordi
Prof. Leopold Stastny
Prof. Peter Stepanek
Prof. Richard Strabl
Prof. Ferdinand Svatek
Prof. Kurt Theiner
Prof. Paul Trimmel
Prof. Friedrich Wächter
Prof. Kurt Weidenholzer
Univ.-Prof. Herbert Weissberg
Prof. Karl Wirtherle
Prof. Eberhard Zwölfer

Saalpläne/Preise

SONDERKONZERTE UND MATINEEN

Kategorien Musikverein und Konzerthaus
(Kat VI und VII nur im Konzerthaus)

SONDERKONZERTE

vier Konzerte im Musikverein, Großer Saal

Kat	Einzelkarte	Abo (4 Konzerte)
I	55,–	154,–
II	50,–	140,–
III	45,–	126,–
IV	38,–	106,40
V	27,–	75,60

MATINEEN

je zwei Konzerte im Musikverein und im Konzerthaus

Kat	Einzelkarte	Abo (4 Konzerte)
I	55,–	154,–
II	50,–	140,–
III	45,–	126,–
IV	38,–	106,40
V	27,–	75,60
VI	23,–	70,–
VII	18,–	63,–

DAS ANDERE KONZERT

Drei Konzerte im Konzerthaus

Kat	Einzelkarte	Abo (3 Konzerte)
I	24,–	57,60
II	21,–	50,40
III	18,–	43,20

Achtung – andere Preiskategorien für „Das andere Konzert“:
Kategorie I:
Parterre 1.-16. Reihe, Proszeniumsloge, Regierungsloge, Loge 1-11 jeweils 1. Reihe, Balkon 1. Reihe
Kategorie II:
Parterre 17.-27. Reihe, Estrade 1. Reihe Platz 1-24, Estrade 2.-3. Reihe Platz 1-16, Estrade 4. Reihe Platz 1-18, Proszeniumsloge 2. Reihe, Regierungsloge, Loge 6-11 jeweils 2. und 3. Reihe, Balkon 2.-6. Reihe, Galerie 1.-3. Reihe
Kategorie III:
Proszeniumsloge 3. Reihe, Estrade 1. Reihe Platz 25-32, Estrade 2.-3. Reihe Platz 17-32, Estrade 4. Reihe Platz 19-36, Parterre 28.-30. Reihe, Galerie 4.-15. Reihe

KAMMERKONZERTE

sechs plus zwei Konzerte im Musikverein, Brahmssaal

freie Platzwahl

Einzelkarte	Abo (6 Konzerte)
19,–	91,20

Abonnenten können zusätzlich zu den sechs Abonnement-Konzerten die beiden Bonus-Konzerte des Johann Strauß Ensembles und des mund.ART Quintett zum Abo-Preis zubuchen.

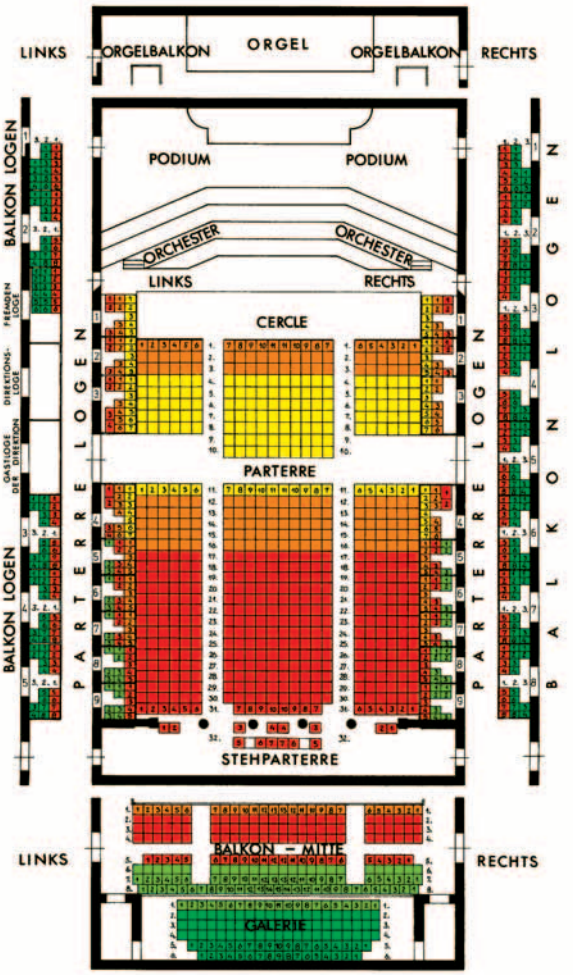
KAT I

KAT II

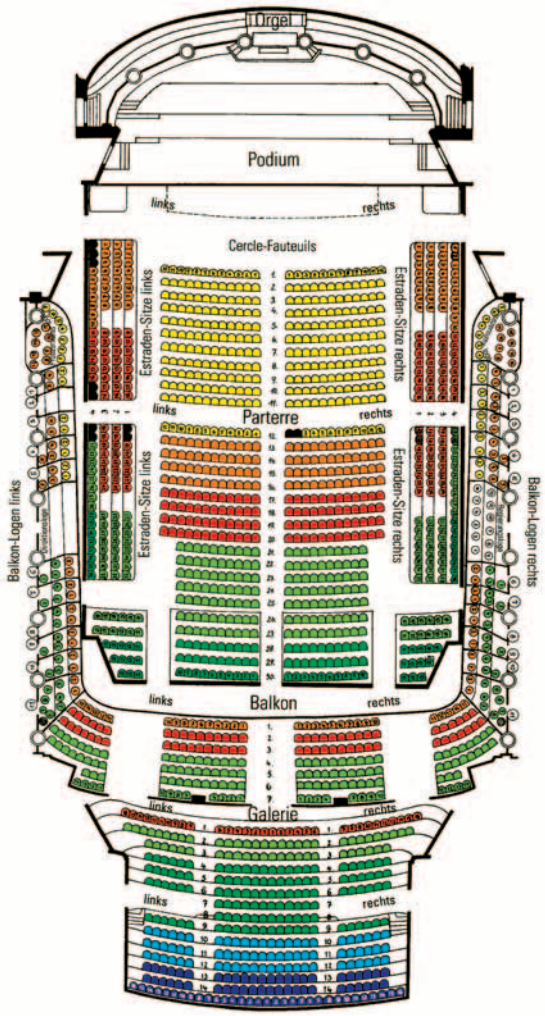
KAT III

KAT IV

KAT V



MUSIKVEREIN



KONZERTHAUS

KAT I

KAT II

KAT III

KAT IV

KAT V

KAT VI

KAT VII

BESTELLUNG

Abonnements können schriftlich mit der beiliegenden Bestellkarte bis 31. Juli 2005 bestellt werden (Bestellkarte falten, kuvertieren und ausreichend frankieren).
Die Bearbeitung der Bestellungen erfolgt chronologisch in der Reihenfolge des Einlangens und nach Maßgabe der vorhandenen Plätze.
Falls die gewünschte Preiskategorie nicht mehr verfügbar ist, können Karten in der nächsthöheren oder nächsttieferen Preiskategorie zugeteilt werden.

BEHEBUNG DER ABONNEMENTS

Zusendung

Ihre Abonnementkarten werden Ihnen zugesandt, die Bezahlung erfolgt per Erlagschein und Überweisung.

Kreditkarte

Wir akzeptieren Diners, Mastercard, Eurocard und Visa. Ihre Abonnementkarten werden Ihnen zugesandt.

Persönliche Abholung

Die Karten können von Ihnen persönlich vom 5. bis 16. September 2005 zwischen 9.30 und 13.00 Uhr (Mo bis Fr) im Büro der **Wiener Symphoniker, Lehárgasse 11 (Stiege 2), 1060 Wien,** abgeholt werden – Bezahlung mit Bankomatkarte oder bar.

Bearbeitungsgebühr

Unabhängig von der Zahlungsart wird eine nicht refundierbare Gebühr von € 3,– pro Bestellung in Rechnung gestellt.

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Jede Eintrittskarte gilt als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien, wenn sie den Hinweis „Gilt als Fahrschein in Wien" enthält.
Die Eintrittskarte ist als Fahrschein zwei Stunden vor bis sechs Stunden nach Veranstaltungsbeginn in der Kernzone (Zone 100) des VOR gültig, nicht jedoch in den Autobussen der CityNightLine.

AUSKUNFT

Telefonisch unter
(++43) (0)1/58979-51 bei
Frau Beatrice Swoboda oder unter
tickets@wiener-symphoniker.at.

Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten !

Ticketlegende

KARTENBESTELLUNGEN

Wiener Symphoniker
Lehárgasse 11, 1060 Wien
tel (++43) (0)1/58979-51
fax (++43) (0)1/58979-54
mail tickets@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at

Gesellschaft der Musikfreunde
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5058190
fax (++43) (0)1/5058190-94
mail tickets@musikverein.at
url www.musikverein.at

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1037 Wien
tel (++43) (0)1/242002
fax (++43) (0)1/24200-110
mail ticket@konzerthaus.at
url www.konzerthaus.at

Theater an der Wien
Linke Wienzeile 6
1060 Wien
tel (++43) (0)1/58885
url www.theater-wien.at

Jeunesse-Kartenbüro
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
tel (++43) (0)1/5056356-0
fax (++43) (0)1/5058277
mail tickets@jeunesse.at
url www.jeunesse.at

Tournee-Konzerte

freier Eintritt

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger):
Wiener Symphoniker
Für den Inhalt verantwortlich:
Peter-Sylvester Lehner
Redaktion:
Christoph Kufner
Alle 1060 Wien, Lehárgasse 11
tel (++43) (0)1/58979-0
fax (++43) (0)1/58979-54
mail office@wiener-symphoniker.at
url www.wiener-symphoniker.at
Layout: Patricia Pawelka & Niki Witoszynskyj
Druck: agensketterl Druckerei GmbH

Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen sowie Druckfehler vorbehalten.

FOTOS (SOWEIT BEZEICHNET):

Archiv der Wiener Symphoniker, Susesch Bayat (Kreizberg), Lukas Beck (Cover, Orchester, Luisi und Orchester, Stradner/Schulz), Polly Becker (Sujets Tito und Zauberflöte), Bregenzer Festspiele, Geza Csösz (Strauß-Quartett), Barbara Eichinger (Luisi), Katharina Freiberger (Penderecki), Karl Forster (Seebühne Bregenz, David Pountney), Haus Hofmannsthal, Frank Höhler (Frühbeck de Burgos), Stephan Huger (Lieben-Seutter), Michael Inmann (Ferlesch), Holger Jacoby (Siirala), Kasskara/Deutsche Grammophon (Lang), Martin Kaufhold (Piollet), Sheila Rock (Domingo), Peter Schramek (Prinz), Andreas Schultz (Widauer), Stephan Trierenberg (Prêtre), Harry Weber (Angyan), W. Zajc (Sujets Troubadour/Maskerade)
Orchesterfotos: Die Wiener Symphoniker danken dem Wiener Konzerthaus und dem Naturhistorischen Museum für die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten.

WIEN KULTUR

WIEN
PRODUCTS

TAKE VIENNA HOME

.KUNST
bundeskanzleramt